

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael | St. Johannes | Der MaiHof - St. Josef | St. Karl
St. Leodegar im Hof | St. Maria zu Franziskanern | St. Paul | St. Philipp Neri | St. Theodul

Religiöse Bildung

SpuR – Spiritualität und Religion umfasst die Religiöse Bildung in der Oberstufe. Diese kann auch unter Sternenhimmel und bei Sonnenaufgang stattfinden. [Seite 2](#)

«Hoffe»

Die erste Autobiografie eines Papstes ist erschienen. Papst Franziskus gibt sich im Buch von seiner persönlichen Seite: nahbar, humorvoll und bemüht um sein pastorales Vermächtnis. [Seite 4/5](#)

Weltverfolgungsindex

380 Millionen Christen seien wegen ihres Glaubens der Verfolgung ausgesetzt. Rund 4500 Menschen wurden im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Glaubens getötet. [Seite 6](#)



Die Brotscheiben werden zum Backen auf Gitter gelegt. Foto: Monika Portmann

Brotchips gegen Foodwaste

In der Pfarrei Littau vereint ein Projekt zwei Anliegen: Die Herstellung von Brotchips vermeidet Foodwaste, und für die Frauen, die diese herstellen, bietet sich ein Schritt zur Integration. Ein Blick in den Saal der Pfarrei St. Theodul, wo aus altem Brot Neues entsteht. [Seite 3](#)

Kolumne



Valentin Beck ist Pfarreiseelsorger in der Pfarrei St. Paul.

> Kein gottloser Boden. Kirchenaustritte tun den Zurückbleibenden weh – bisweilen auch emotional. Hinter jedem Austrittsschreiben steht eine Person, die bewusst nicht Teil der kirchlichen Gemeinschaft sein, keine Angebote in Anspruch nehmen und selber nichts beitragen will.

Die Austrittsgründe sind vielfältig. Dass sie nur selten erläutert werden, öffnet Raum für teilweise irreführende Spekulation. Irreführend wäre es zum Beispiel, jeden Austritt als pragmatische Sparmassnahme oder als überstürzten Protest auf Negativschlagzeilen abzutun. Austrittsgeschichten sind oft komplex und prozesshaft. Die grösste Missdeutung aber besteht darin, Konfessionslosigkeit mit Unglauben oder spiritueller Stumpfheit gleichzusetzen. Immerhin geben 30 Prozent der Konfessionslosen an, «ziemlich oder eher spirituell» zu sein.¹

Sorgsam sein

Das muss uns Kirchen einerseits nachdenklich stimmen: Religiöse Fragen und rituelle Bedürfnisse sind da, werden aber seltener in kirchlichem Rahmen gestillt. Andererseits dürfen wir beruhigt sein: Denn der Boden, auf dem wir uns bewegen, ist mitnichten ausgetrocknet. Unsere Gesellschaft ist weder gottlos noch spirituell taub. Bemühen wir uns, diesen wertvollen Boden sorgfältig zu pflegen – egal wer am Schluss die Ernte einfährt.

Valentin Beck

¹Bundesamt für Statistik 2024 (bfs.admin.ch)

Hinweis: DI, 18. Februar, 19.00, Neubad, Bireggstrasse 36, Bubble: «Konfessionslos – so what?». Mehr zum Thema auf der Seite 13, Pfarrei St. Paul.

«SpuR» – auf der Spur auf der Rigi

Ein Wochenende auf der Rigi erleben mit Feuer machen, einem schönen Sonnenaufgang, singen, danken und spielen. Mit allen Sinnen achtsam in Gottes Schöpfung eintauchen. Ein Angebot im Rahmen der Religiösen Bildung für die Oberstufe.

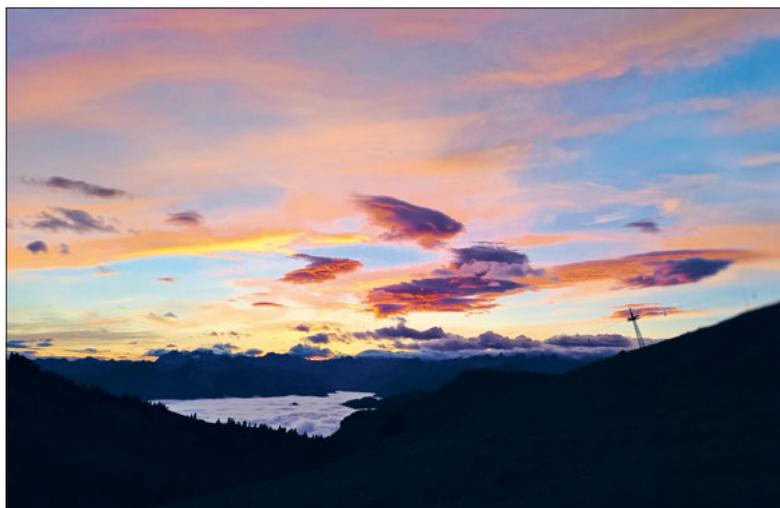
Treffpunkt um 18 Uhr beim Torbogen am Bahnhof Luzern. Das Wochenende beginnt und die nächsten 24 Stunden verbringen die Jugendlichen der 9. Klasse der Oberstufe zusammen mit ihrem Religionslehrer auf 1400 Metern über dem Meer. Mit dem Zug geht es nach Vitznau und anschliessend mit der Rigibahn auf die Königin der Berge. Die Verantwortliche für die Kaplanei Rigi Kaltbad begrüsst uns herzlich und zeigt uns das Haus. In unmittelbarer Nähe zum Haus befindet sich die Felsenkapelle aus dem Jahr 1770, der wir einen Besuch abstatten. Besucher:innen der Felsenkapelle haben bereits im Verlaufe des Nachmittags Dutzende Kerzen angezündet. Im Schein des Lichtes hören wir eine Geschichte und singen danach.

Feuer machen – gar nicht einfach

Die Jugendlichen erhalten ein Säcklein für das Wochenende. Dieses enthält ein Messer, einen Zündstein, eine kleine Lampe und ein Sitzkissen. Mit dieser Ausrüstung sollen die Jugendlichen versuchen, selbst ein Feuer zu machen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelingt es mit vereinten Kräften, das Feuer zu entzünden und vorsichtig zu beleben. Einer gegrillten Wurst steht nun nichts mehr im Wege.

Sternenhimmel und Sonnenaufgang

Einige Jugendliche haben am Abend das Haus verlassen, liegen um das Feuer und schauen den Himmel. Dieser ist voller Sterne und beeindruckt alle sehr. Ein guter Grund, draussen zu sein und dieses besondere Ereignis in der Nacht zu erleben. Früh am Morgen wollen wir zu einem Aussichts-



Sonnenaufgang auf der Rigi. Foto: Stefan Ludin

punkt, um den Sonnenaufgang zu erleben. Nicht einfach, so früh aufzustehen. Für manche ist der kurze Marsch dorthin anstrengend und nach gut 50 Minuten haben wir das Ziel erreicht. Eine Frau hat am Aussichtspunkt mit Schlafsack übernachtet. Dann blinzeln die ersten Sonnenstrahlen hinter dem Horizont hervor. Gestern diese Nacht mit den unzähligen Sternen und nun dieses wunderschöne Naturschauspiel. Ein idealer Moment, Gott dafür zu danken, und wir singen zusammen auch ein Dankeslied. Ein ergreifender Moment. Nach der Rückkehr in die Kaplanei und dem verdienten Frühstück machen wir uns auf in den Wald.

Krafttiere und Mandalas

Die Jugendlichen ziehen eine Krafttierkarte und lesen die Fähigkeiten, die dem Tier zugeordnet sind. Welche von diesen Fähigkeiten hast auch du? Wenn das Tier beten könnte, wie würde sein Gebet lauten? Wie würde dein Gebet für deine Fähigkeiten und Talente lauten? Mit dem Säcklein, das die Jugendlichen erhalten haben, sammeln sie

besondere Gegenstände, die sie im Wald finden und legen mit diesen Naturmaterialien ein Mandala. Am Schluss entsteht aus allen Mandalas ein grosses, gemeinsames Mandala. Mit Spiel und Spass begehen wir den Abschluss des Wochenendes.

Zurück nach Luzern

Aufgeräumt und ordentlich verlassen wir die Kaplanei und mit der Bahn abwärts tauchen wir wieder in den Nebel. Von Vitznau bringt uns das Schiff wieder nach Luzern zurück. Ein spannendes, vielseitiges SpuR-Erlebnis mit Spiritualität, persönlichen Erfahrungen in der Umwelt und der eigenen Innenwelt geht zu Ende.

Stefan Ludin,
Religionslehrer,
Achtsamkeits- und Naturcoach

SpuR

Spiritualität und Religion bezeichnet die Abkürzung SpuR. Es ist ein Angebot im Rahmen der Religiösen Bildung für katholische Schüler:innen an der Oberstufe in Luzern und umfasst Halbtage und Wochenenden. Die Schüler:innen befassen sich mit dem Leben und Gott auf vielfältige Art und Weise. Infos: kathluzern.ch/spur

«Jeden Donnerstag sind wir glücklich»

In der Pfarrei in Littau ist ein spannendes Projekt angelaufen: Freiwillige stellen aus altem Brot Chips her. Diese sind nicht nur fein und eine innovative Antwort auf die Foodwaste-Problematik – für die Frauen, die meist einen Migrationshintergrund haben, bietet sich damit eine einmalige Möglichkeit, sich zu integrieren.

Dass Arbeit Spass macht, beweisen die acht Frauen, die an diesem Vormittag im Pfarrsaal Brotchips herstellen. Zu türkischer Musik wird gesungen und getanzt – und überall sind strahlende Gesichter. «Wir warten, bis die Chips fertig gebacken sind und trinken in der Zwischenzeit Kaffee», erklärt Haekyung Lee, die aus Südkorea stammt. Ayse Ulucay lächelt und nickt. «Jeden Donnerstag, wenn wir uns treffen, sind wir sehr glücklich.» Alle nicken. «Wir schneiden das Brot in dünne Scheiben, würzen diese mit verschiedenen Gewürzen, backen sie und am Schluss verpacken wir sie in Säckchen», sagt Haekyung Lee. Die Brotchips sind tatsächlich lecker. Ayse Ulucay betont, dass es nicht nur um die Herstellung eines Lebensmittels geht. «Es ist jedes Mal eine Freude, mit den anderen Frauen zusammenzuarbeiten. Wir alle möchten etwas Sinnvolles tun und uns integrieren, dieses Projekt ist dafür ideal. Zugeben, manchmal reden wir türkisch untereinander, aber dann merken wir es und wechseln wieder ins Deutsche.

Kampf der Verschwendung

Entstanden ist die Idee durch die «Futterkrippe», welche die Pfarrei St. Theodul seit Längerem betreibt. Lebensmittel, die nicht mehr verkauft werden können, werden täglich angeliefert, Freiwillige sortieren die Ware und stellen sie bereit. Für fünf Franken können alle, die möchten, Lebensmittel beziehen. «Im Schnitt nutzen rund 40 Personen täglich dieses Angebot.», erzählt Mirela Pfister, die das Brotchips-Projekt leitet. Weil meist Brot übrig blieb, hatten die freiwillige Helferin Miranda Krasniqi und Angelika Koch, Leiterin der Diakonie, eine Idee: Warum nicht aus dem überschüssigen Brot etwas Neues machen? «Wir waren von Anfang an Feuer und Flamme», sagt Angelika Koch. Da sei einerseits der Ansatz, Verschwendung zu vermeiden. «Hinzu kommt, dass Brot als Grundnahrungsmittel eine besondere Bedeutung hat und wir zeigen können, dass man aus Altem etwas Neues kreieren kann.» Darüber hinaus sei es ein soziales Projekt, bei dem die Integration einen zentralen Aspekt darstelle. «Die Frauen kom-



«Wir alle möchten etwas Sinnvolles tun und uns integrieren.» Fotos: Monika Portmann

men raus, haben etwas zu tun, lernen die Sprache und vernetzen sich, das ist ungemein wertvoll. Freiwilligenarbeit ist häufig ein erster Schritt in die Integration.»

Viel probieren und probieren

Zurzeit stellt die Gruppe dreimal im Monat Brotchips in verschiedenen Geschmacksrichtungen her. Der Weg bis hierhin war gar nicht so einfach. «Wir mussten viel probieren und probieren», sagt Mirela Pfister. Es galt, die richtige Mischung an Gewürzen, die passende Menge an Salz, Öl und Essig zu finden, sie so zu backen, dass die Chips auch schön knusprig, trocken und lange haltbar sind. «Wir haben das Produkt gemäss Lebensmittelverordnung im Labor testen lassen, damit es einwandfrei ist.» Schliesslich mussten die passenden Beutel gefunden werden. Im August 2024 startete die erste Produktion. «Am Anfang waren wir nur zwei, drei Personen, das war viel zu wenig», sagt die Projektleiterin. «Also war es wichtig, weitere Helferinnen zu finden.» Das ging erstaunlich schnell. «Es sprach sich bei den Mitarbeiten-

den der Futterkrippe herum, und schon bald meldeten sich mehr und mehr Frauen, die meisten davon mit Migrationshintergrund.»

Eine Erfolgsgeschichte?

Zuerst verteilten und verschenkten die Freiwilligen die Brotchips, und sie wurden auch schon an kirchlichen Apéros serviert. Seit Dezember liefert die Gruppe die Brotchips je nach Auftrag an das Luzerner Restaurant «Sowieso», einer Non-Profit-Organisation, die sich für die Integration beeinträchtigter Menschen engagiert. Eine Erfolgsgeschichte? Die Frauen strahlen erneut. «Altem Brot neuen Wert geben, dazu unsere familiäre Gemeinschaft – das ist einfach wunderbar», sagt Mirela Pfister. Sie hofft, dass die Brotchips schon bald in weiteren Luzerner Pfarreien Verwendung finden. «Und wer weiss? Vielleicht sogar darüber hinaus.»

Robert Bossart



Die fertigen Brotchips werden in Tüten verpackt und gewogen (linkes Bild). Ab ins Backrohr – Mirela Pfister mit den noch nicht gebackenen Brotstücken (rechtes Bild).

Bestellungen nimmt das Projekt gerne entgegen. Bitte direkt an Mirela Pfister: mirela.pfister@kathluzern.ch

Ein nahbarer Seelsorger in Rom

«Hoffe» lautet der Titel von Papst Franziskus' Memoiren. Es ist die erste Autobiografie eines Papstes und sollte ursprünglich erst nach seinem Tod erscheinen. Ein lesenswertes Buch auch für Kirchenferne.



Nahbar und humorvoll, so zeigt sich Papst Franziskus in seiner Autobiographie «Hoffe». Foto: KNA

Mitte Januar erschien die erste Autobiografie eines Papstes unter dem Titel «Hoffe». Auf knapp 400 Seiten gibt sich Franziskus, der von seinem langjährigen Co-Autor Carlo Musso unterstützt wurde, von seiner persönlichen Seite: nahbar, humorvoll und bemüht um sein Vermächtnis als pastoraler Papst in politisch anspruchsvollen Zeiten.

Erstsprache Piemontesisch

Der «Papst vom Ende der Welt» hat italienische Wurzeln. Piemontesisch sei die erste Sprache gewesen, die er kennenlernte. Gesprochen hat sie seine Grossmutter, eine prägende Figur im Leben des kleinen Jorge Bergoglio, wie der Papst mit bürgerlichem Namen heisst. «Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt und wurde auch von ihr geliebt. Für mich war sie die lebendige Verkörperung der Alltagsheiligen.» Jorge Mario Bergoglio und seine vier Geschwister wachsen als Mi-

grant:innen-Kinder im Stadtteil Flores in Buenos Aires auf. Seine Grosseltern waren mit seinem Vater vor Armut und Krieg aus Europa geflohen. Getrieben von der Hoffnung, in Südamerika ein besseres Leben aufzubauen.

Papst in Krisenzeiten

Die Parallelen zu heute sind gewollt und Franziskus hat hier besonders seine europäischen Leser:innen im Auge, die er in Anbetracht der Abschottung des Kontinents an die Geschichte erinnert. Die Sorge vor Populismus, Nationalismus und dem Dritten Weltkrieg, der laut dem Papst bereits «stückweise» geführt werde, sind Leit motive der Autobiografie. Die aktuellen politischen Entwicklungen, die Franziskus immer wieder anspricht, sind der Grund, warum er die Veröffentlichung vorgezogen hat. Ursprünglich sollten die Memoiren erst nach seinem Tod erscheinen.

Phasen der Depression

Mit unverhohlener Zärtlichkeit erinnert sich der Pontifex seiner Heimat und seiner Familie. Seine Eltern und Grosseltern sind italienische Wirtschaftsflüchtlinge, denen der Aufstieg in die argentinische Mittelschicht gelingt. Menschlich und mitmenschlich kommt die Familie Bergoglio daher. Der kleine Jorge liebt Superman-Comics, ist ein schlechter Fussballspieler, was seine Begeisterung für den Sport nicht mindert, er prügelt sich, flucht und beschimpft seine Lehrerin. Seit seiner Jugend kennt der heutige Papst Phasen der Depression. «Sie hat mich ein Leben lang begleitet, diese Melancholie», schreibt er. Heute weiss er: «Es ist ein Signal, das mir sagt, dass ich achtgeben muss, dass gerade etwas geschieht und dass das Leben von mir eine Antwort verlangt. Ich habe auch gelernt, von dort aus vorwärtszugehen.» Es sind

solche Passagen, jenseits des päpstlichen Vermächtnisses, die das Buch auch für Kirchenferne lesenswert machen.

Mutter nicht begeistert

Lange bevor Jorge zu Franziskus wird, erlebt er als Jugendlicher seine Berufung zum Priester. «Tatsache ist, dass ich aus dem Beichtstuhl heraustret und nicht mehr derselbe Mensch war wie vorher. Und plötzlich wusste ich, dass ich Priester werden würde.» Als seine Mutter von der Berufung des 18-Jährigen erfährt, ist sie alles andere als begeistert. Aber Jorge setzt sich durch. Er tritt ins Jesuitenkolleg ein und steigt schnell auf. Während der Zeit der Militärjunta in Argentinien (1976–83) wird er auch mal zum Fluchthelfer. Diese Passagen dürften sich besonders an die Kritiker in seiner Heimat wenden, die Franziskus Nähe zum Regime vorwerfen.

Pastoraler Papst für alle

In der zweiten Hälfte erläutert Franziskus sein spirituelles Verständnis und kirchliches Vermächtnis. Er, der pastorale Papst, bekennt sich zum Volksglauben und kritisiert Traditionalismus und Rückwärtsgewandtheit. «Die Liturgie ist kein Selbstzweck, losgelöst von der pastoralen Tätigkeit.» Und: «Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers», schreibt der Papst. Mit seinen Memoiren möchte Franziskus alle Menschen erreichen. Franziskus versteht sich als Seelsorger, nicht als universitärer Theologe. Das spiegelt sich in Ton und Schreibstil, einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich. Immer leicht zu folgen – auch bei kirchenpolitisch schwierigen Themen.

Priesteramt bleibt männlich

Er plädiert für die Teilhabe der Frauen und zitiert das Ab-

schlussdokument der Welsynode vom Oktober 2024: «Es gibt keine Gründe, warum Frauen in der Kirche keine Führungsrolle übernehmen sollten.» Gleichzeitig weicht er nicht von der Idee des petriatischen und marianischen Prinzips ab. Mit anderen Worten: Das Priesteramt bleibt männlich, Macht aber kann geteilt werden. Franziskus' Kirche ist ohne Unterschied für alle da. Mit klaren Worten stellt sich der Papst gegen die Verfolgung von Homosexuellen, die noch immer in über 60 Ländern Realität ist. «Homosexualität ist kein Verbrechen, sondern eine Tatsache des Menschseins. Und die Kirche und die Christen können angesichts dieser verbrecherischen Ungerechtigkeit nicht die Augen verschliessen oder sich kleimütig verhalten.»

Franziskus' Kirche ist auch eine politische Kirche. Sie mischt sich ein, auch gerade

dort, wo es unangenehm wird. Und sie lässt sich nicht vom Scheitern entmutigen. Am 25. Februar 2022, dem Tag nach dem russischen Einmarsch, hat sich Franziskus persönlich in die russische Botschaft begeben. «Ich bat flehentlich um die Einstellung des Bombardements und mahnte zum Dialog. Ich schlug eine Mediation durch den Vatikan vor.» Die Absage kam kurz darauf von Putins Aussenminister Lawrow. Die Bemühungen des Vatikans durch seine Vertreter vor Ort auf die Konfliktparteien einzuwirken, hätten seither aber nicht abgenommen. Ähnlich äussert sich Franziskus zum Nahostkonflikt. Friede, das Ende der Gewalt und der Leiden der Menschen, müsse das höchste Streben sein, dem der Papst all seine verbleibende Energie wimet.

Hadern mit Abgründen

Weniger energisch thematisiert

der Papst die Missbrauchskrise der Katholischen Kirche. Die knappen Seiten, die er dem Thema Missbrauch widmet, überzeugen am wenigsten. In «Hoffe» fehlt ein klares, von Herzen kommendes Plädoyer für den Kampf gegen Missbrauch; ein Plädoyer wie der Papst es für Frieden und Versöhnung an anderer Stelle im Buch überzeugend liefert. Es ist die eine grosse Schwäche der ansonsten durchaus lesenswerten Autobiografie.

*Annalena Müller,
«pfarrblatt» Bern*

Papst Franziskus: Hoffe. Die Autobiografie. Aus dem Italienischen von Elisabeth Liebl. 368 Seiten, 33.50 Franken, Kösel-Verlag 2025

Weltgebetstag – Liturgie von den Cookinseln

Der Gottesdienst für den diesjährigen Weltgebetstag stammt von Frauen von den Cookinseln. Er wird am 7. März in vielen ökumenischen Gottesdiensten weltweit gefeiert. Durch den Weltgebetstag bekräftigen Frauen, dass Beten und Handeln untrennbar miteinander verbunden sind.

Die Cookinseln befinden sich auf der anderen Seite der Welt, im sogenannten Polynesischen Dreieck im südpazifischen Ozean. Die 15 Inseln mit einer Gesamtfläche von 240 km² verteilen sich über eine Meeresfläche von über zwei Millionen km². Der Tourismus hat für die Cookinseln eine grosse wirtschaftliche Bedeutung. Zu den grössten Attraktionen gehören Naturschauplätze wie Korallenriffe, Atolle, Lagunenstrände und Vulkangipfel. Auch kulturelle Veranstaltungen mit einheimischer Musik, Gesang, Tanz und Essen gehören dazu. So verwundert es nicht, dass das farbenfrohe Titelbild zur Weltgebetstags-Liturgie aussieht



Titelbild des Weltgebetstag: wie eine Einladung zu paradiesischen Ferien.

Foto: Weltgebetstag

wie eine Einladung zu paradiesischen Ferien: Die Cookinseln sind «wunderbar geschaffen».

Gott kennt die Menschen

Auch im Psalm 139 heisst es: «Du hast mich wunderbar geschaffen» (Vers 14). Für die

Verfasserinnen der Liturgie bedeutet das auch, dass Gott die Menschen kennt, sich fürsorglich um sie kümmert und immer bei ihnen ist. Neben ihrem Lob und Dank sind in der Liturgie aber auch besorgte Stimmen zu hören, die an die Verantwortung der Menschen für den Erhalt der Schöpfung erinnern. Seit 1927 ist der Weltgebetstag der Frauen von einer internationalen Organisation getragen. Unter dem Motto «informiert beten – betend handeln» wird weltweit in etwa 150 Ländern die Feier vom ersten Freitag im März vorbereitet – eine ökumenische Initiative «von unten».

wgt.ch

In Kürze

Polizei: Kein Bedarf an Seelsorge



Die Polizei während eines Einsatzes.

Foto: Adobe Stock

Die ökumenische Polizei- und Feuerwehrseelsorge im Kanton Luzern gibt es seit Beginn dieses Jahres nicht mehr. Die Luzerner Polizei hat den entsprechenden Vertrag mit den drei Landeskirchen gekündigt. Es bestehe kein Bedarf mehr nach kirchlicher Seelsorge, so die Begründung. Die Seelsorge für die Luzerner Polizei und die Feuerwehr Stadt Luzern wurde 2005 geschaffen. In einem 30-Prozent-Pensum hat der jeweilige Seelsorger Korpsangehörige in emotional belastenden Situationen unterstützt sowie Feiern mitgestaltet. Der Bedarf nach Unterstützung ist nach wie vor vorhanden: Zur psychologischen Nachbetreuung von Ereignissen stehen den Polizist:innen Psychologinnen und sogenannte Peers, bestehend aus erfahrenen Polizist:innen, zur Verfügung, teilt die Medienstelle der Luzerner Polizei auf Nachfrage mit. Diese seien im Jahr 2023 zu 13 Einsätzen aufgeboden worden, die Psychologinnen hätten im gleichen Jahr 223 Beratungsstunden durchgeführt. «Die eigentliche Polizeiseelsorge wurde durch die Mitarbeitenden der Luzerner Polizei in den letzten Jahren nur vereinzelt genutzt», so der Sprecher weiter. Die Kündigung des Vertrags darf somit als Zeichen zunehmender Säkularisierung gedeutet werden.

Dominik Thali/Sylvia Stam

Caritas: «Second Chance» öffnet

pd. In Emmenbrücke hat am 4. Februar das Secondhand und Brocki «Second Chance» (vormals Caritas-Wohnen) der Caritas Zentralschweiz seine Pforten geöffnet. Der Markt musste 2024 seinen Standort an der Bleicherstrasse zugunsten eines Neubaus aufgeben. Am neuen Standort ist auch die Sozial- und Schuldenberatung sowie Kulturlegi Zentralschweiz untergebracht. Die Eröffnung wird am 8. Februar im Rahmen eines Welcome Days von 9 bis 16 Uhr gefeiert.

Gerliswilstrasse 42, 6020 Emmenbrücke

Wenn Glaube zum Tod führt

Es ist eine Rangliste des Schreckens. Weltweit seien 380 Millionen Christen einem hohen bis extremen Mass an Verfolgung ausgesetzt, heisst es im Weltverfolgungsindex von «Open Doors», der im Januar veröffentlicht wurde.

Getötet, bedroht, gewaltsam vertrieben: Millionen Christ:innen weltweit sind laut dem neuen Weltverfolgungsindex auch im vergangenen Jahr Opfer von Verfolgung durch Staaten und radikale religiöse Gruppierungen geworden. Wie das den Freikirchen nahestehende Hilfswerk «Open Doors» mitteilt, waren zwischen Oktober 2023 und September 2024 rund 380 Millionen Christ:innen weltweit wegen ihres Glaubens mindestens in hohem Masse Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt. Im Jahr davor sprach das Hilfswerk von 365 Millionen Betroffenen.

4500 Menschen getötet

4476 Christ:innen weltweit wurden laut Weltverfolgungsindex im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Glaubens getötet; 500 weniger als im Jahr zuvor. Angriffe auf Häuser von Christ:innen nahmen von 21431 im Vorjahreszeitraum auf 28368 erneut deutlich zu. Rund 16 Millionen Christ:innen in Subsahara-Afrika wurden aufgrund von Gewalt und Konflikten gewalt-



Auf Platz 1 des Weltverfolgungsindex: Nordkorea. Foto: Unsplash/Random Institute



Wenn man aus seinem Zuhause flüchten muss... Foto: Pixabay/manumanolin

sam vertrieben – gegenüber 16,2 Millionen im Jahr zuvor.

Repressionen in Zentralasien

Der Weltverfolgungsindex listet die 50 Länder auf, in denen Christen weltweit am härtesten wegen ihres Glaubens verfolgt und diskriminiert werden. Auf Platz eins liegt nach wie vor Nordkorea, gefolgt von Somalia, dem Jemen, Libyen, Sudan, Eritrea, Nigeria, Pakistan, Iran und Afghanistan. Das bevölkerungsreichste Land Indien belegt wie im Vorjahr Platz 11, China hat sich von Platz 19 auf 15 verschlechtert. Die deutlichste Verschlechterung ihrer Lage erleiden laut «Open Doors» Christ:innen im zentralasiatischen Kirgistan, das erstmals in die Negativliste (Rang 47) kam. Zu den grössten Herausforderungen für Christ:innen zählt wie schon im Vorjahr ein hohes Mass an tödlicher Gewalt in weiten Teilen des afrikanischen Kontinents. Neben Nigeria ist der Tschad (Rang 49) erstmals in der Negativliste vertreten. Dort sei die Bevölkerung zunehmend von der Bedrohung durch radikale Gruppen

wie Boko Haram betroffen, heisst es. Es gebe Entführungen und Zwangsvertreibungen von Christ:innen. Philippe Fonjallaz, Geschäftsführer von «Open Doors» Schweiz, ruft daher Politiker:innen und Gesellschaft dazu auf, «bei den Behörden der betroffenen Länder entschlossen für die Einhaltung des Rechts auf Glaubens- und Gewissensfreiheit hinzuwirken».

Christoph Arens (KNA),
Sylvia Stam

Weite Definition umstritten

«Open Doors» spricht von Verfolgung und Diskriminierung von Christ:innen, wenn ihr Recht auf Religions- und Glaubensfreiheit verletzt und/oder nicht geschützt wird oder ihnen das Recht verweigert wird, ihren Glauben auszuüben. Diese Definition beinhaltet unter anderem Diskriminierung, Einschüchterung, sexuellen Missbrauch und Gewalt bis zu ethnischer Säuberung und Völkermord. Die Zahlen von «Open Doors» sind wegen der sehr weiten Definition umstritten. Oft gibt es Verbindungen zwischen sozialen, politischen und religiösen Gegensätzen.

Die beiden grossen Kirchen verzichten darauf, konkrete Zahlen zu nennen. opendoors.ch

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Sonntag, 9. Februar

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: Edith Birbaumer

Orgel: Philippe Frey

Kollekte: SBH Zentralschweiz

(Spina bifida und Hydrocephalus)

Samstag, 15. Februar

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Orgel: Philippe Frey

Sonntag, 16. Februar

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Michael

Gestaltung: Urs Brunner

Orgel: Margrit Brincken

Kollekte: Schweizerische Caritasaktion

der Blinden (CAB)

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 11./18. Februar

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 12. Februar

Frauengottesdienst 9.00, Kapelle St. Anton

anschliessend Kafi und Gipfeli

Mittwoch, 19. Februar

9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstags, 19.00/19.30,

Kirche St. Michael

Wir sind für Sie da

Wünschen Sie ein persönliches Gespräch mit einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger in einem Gesprächszimmer des Pfarrhauses oder zu Hause? Gerne bringen wir auf Wunsch auch die Kommunion zu Ihnen. Wir sind für Sie da. Bitte melden Sie sich im Pfarreisekretariat für einen Termin.

Unsere Verstorbenen

Domenico Benigno (1937)

Mirca Ambrosetti (1936)

Maria Theresia Fischer-Frank (1949)

Adolf Bürkli (1931)

Kontakt

Pfarreien St. Anton · St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5

6005 Luzern

MO–FR, 9.00–12.00/14.00–17.00

St. Michael, Rodteggstrasse 6

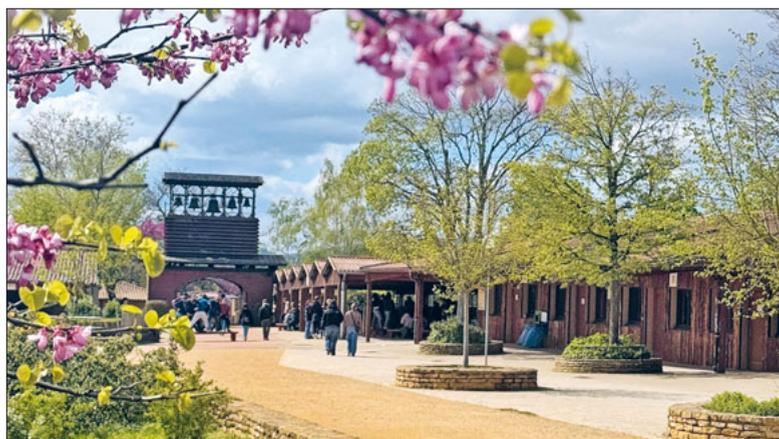
DI+DO, 9.00–12.00

anton-michael@kathluzern.ch

041 229 91 00/anton-michael.ch

Spirituell erwachsen werden

Seit September 2024 ist der diesjährige Firmkurs wieder unterwegs. 17 junge Erwachsene bereiten sich aufrichtig und vielfältig auf ihre Firmung im Juni vor.



Taizé, ein Ort gelebter Jugendspiritualität. Dorthin geht die Firmreise.

Foto: Sophie Zimmermann

Mit 18 Jahren passiert im Leben vieles: Man steht vor der Lehrabschlussprüfung oder der Matura, ist in Vereinen und Gruppen aktiv, wohnt oft noch zuhause und nabelt sich immer mehr ab, lernt für die Fahrprüfung... Und einige Jugendliche entscheiden sich, bei alledem auch auf den Firmweg zu gehen. Drei Firmand:innen erzählen:

Echtes Interesse an Glaubensthemen

«Ich finde es gut, mehr zu erfahren über den Glauben und wie ich darüber denke – weil ich mir nicht immer sicher bin, was ich denke. Es ist toll, neue Leute zu treffen und alte Freunde wiederzusehen.»

«Ich habe immer schon an Gott geglaubt. In den letzten Jahren habe ich mich stärker mit der christlichen Geschichte und Jesus auseinandergesetzt. Der Firmweg ist eine Zeit, in welcher man sich mehr mit Gott beschäftigt und seine Beziehung zu ihm vertieft. Es ist

spannend, sich mit jungen Leuten auszutauschen, die auch an Gott glauben. Und es ist eindrücklich, andere Perspektiven auf die Welt zu bekommen.»

«Die Kirche ist Teil meines Lebens durch den Chor und meine Familie. Ich finde es wichtig, was sie alles macht, was wir beim Besuch der «Gasse-Chuchi» gesehen haben. Ich finde es spannend, wie vielfältig Glaube sein kann. Solche Gespräche hat man sonst nie.»

Vielfältiger Weg

Der Firmweg soll den jungen Erwachsenen Raum bieten, über lebensdeutende Fragen nachzudenken, bestärkende Eindrücke zu erhalten, und die Möglichkeit bieten, spirituelle Erlebnisse zu haben. So wird dieses Jahr auch eine fakultative Reise an den Jugendspiritualitätort Taizé angeboten.

Sophie Zimmermann,

Noel Schemm,

Urs Brunner

Personalmitteilung

Urs Brunner halbiert sein Pensum altersbedingt per Ende August 2025 und wird die Leitungsfunktion abgeben. Wir freuen uns, dass er weiterhin in einem 50-Prozent-Pensum als Seelsorger in unseren Pfarreien arbeitet. Die Nach-

folge-Stelle wird ausgeschrieben. Es ist geplant, dass die Co-Leitung bestehen bleibt, und zwar mit Thomas Lang und einer neuen Co-Leitungsperson Administration/Infrastruktur.

Thomas Lang und Urs Brunner

Pfarreiagenda

Mittagstisch

DI, 11. Februar, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 12.00: 041 229 91 00,

anton-michael@kathluzern.ch

Pfader, Wölfe, Biber – Pfadi St. Michael

Unterhaltungsabend

SA, 15. Februar, ab 18.00, Saal St. Michael

Infos: mecheler.ch

ELKI-Fasnachtsumzug

MI, 19. Februar, 9.15, Parkplatz Rodtegg

Viele grosse und kleine Fasnächtler

begleiten die Kindergärtler und die

Spielgruppe durchs Quartier.

elkisternmatt.ch

Regelmässige Angebote

offener Frauentreff 60+

montags: 14.00–16.00, Pfarreisaal

reformierte Kirche Weinbergli

Krabbeltreff

dienstags und donnerstags: 9.30–11.00,

kleiner Saal St. Anton

Malen für Mütter, Väter und Kinder

mittwochs: 15.00–17.00, Malatelier

St. Anton

Altersturnen Pro Senectute

dienstags: 9.30–10.30, Saal St. Anton

mittwochs: 9.45–10.45, Probelokal

St. Michael

Fit-Gymnastik SVKT

dienstags: 9.00–10.00, Saal St. Michael

donnerstags: 8.30–9.30 und

9.30–10.30, Saal St. Anton

Jassen ehemals KAB

am letzten Freitag im Monat: 18.00, kleiner

Saal St. Anton, Infos: 041 361 12 63

Seniorenjassen

einmal im Monat: 14.00–16.30, Saal

St. Anton, Infos: 041 360 88 30

nächster Termin: 20. Februar

Chor St. Anton · St. Michael

donnerstags: Probe 19.30–21.15, kleiner

Saal St. Anton: Infos: 078 639 01 15

Kinder- und Jugendchor

montags: Probe, Saal St. Anton,

Infos: jugendchor.ch; 041 229 91 31

ELKI-Sternmatt

Anlässe siehe: elkisternmatt.ch

alle aufgeführten Angebote ausser

Schulferien, Feiertage

Unsere Taufkinder

Arabella Alejandra Vergonzini Aguilar

Lucien Andri Vinzens

Sienna Mathilda Vinzens

Gottesdienste

Sonntag, 9. Februar

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Sigi Brügger
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Hello Welcome

Sonntag, 16. Februar

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: SOS-Dienst Stadt Luzern

Kurhotel Sonnmatt

Donnerstag, 20. Februar, 16.00,
Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 21. Februar, 10.00, Gottesdienst,
an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Monika Bissegger (1935)
Anna Maria Bühlmann (1953)
Mathilde Raeber (1925)
Verena Bucher (1947)
Roland Lang (1969)

Kontakt

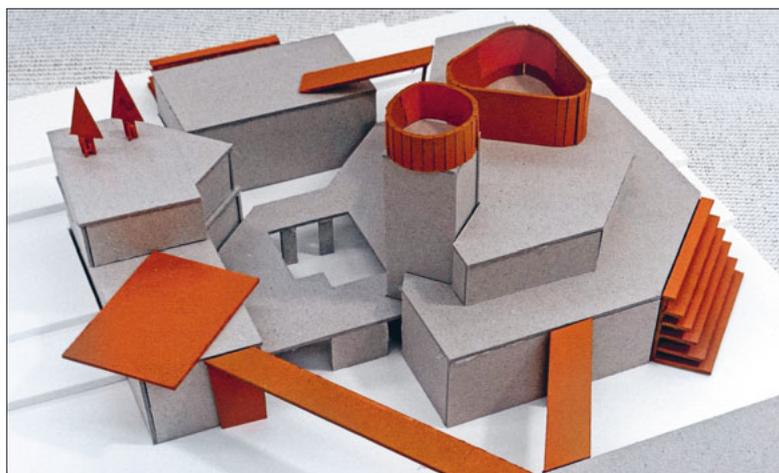
Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
041 229 92 00
st.johannes@kathluzern.ch
johanneskirche.ch

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarrleitung:
Herbert Gut
Pfarrseelsorge:
Eva Hämmerle, Stefan Knor
Quartierarbeit:
Anja Willms
Team Religionsunterricht:
Markus Hildbrand, Svenja Antonini-Nova
Offene Jugendarbeit:
Andreas Kaufmann, Peter Egli
Hauswart/Sakristan:
Petar Jurkic, Philipp Winiger
Kirchenmusik:
Beat Heimgartner, Organist
Fausto Corbo, JohannesChor
Jörg Heeb, Kinderchor

Kirche im Wandel

Am Quartierinfoabend am Donnerstag, 6. Februar um 19 Uhr werden Projektarbeiten zur Neuinterpretation von Kirchen vorgestellt.



Begehbare Dachlandschaft von St. Johannes mit Aussichts- und Aufenthaltsplätzen.

Foto: Felix Schultz

Kirchen und Klöster stehen vor grossen Veränderungen. Nicht wenige Kirchen stehen unter der Woche weitgehend leer. Die Suche nach neuen Wegen in die Zukunft ist Herausforderung und Chance zugleich.

Transformationsprozess

Die Hochschule Luzern hat die Plattform «Sakrallandschaft Zentralschweiz» ins Leben gerufen, um für das historisch bedeutsame (bau-)kulturelle Erbe der Klöster und Kirchen zu sensibilisieren und diese in ihrem Transformationsprozess zu begleiten. Eines der Ziele ist, dass Student:innen anhand von Projektarbeiten in Klöstern und Kirchen entdecken sollen, wie die Tradition mit der Gegenwart verbunden werden kann. Und des Weiteren, was die Gesellschaft und sie selber lernen können über Raumgestaltung, Fokus, Atmosphäre, Stille und Spiritualität.

Neuinterpretation von Kirchenräumen

Jan-Christoph Zoels und Gabriela Christen, Lehrbeauftragte von der Hochschule Luzern, Design, Film, Kunst, suchten Pfarreien für eine zweiwöchige Projektarbeit und

erhielten eine Zusage von der Pfarrei Reussbühl und St. Johannes, Luzern. Der Auftrag der neun Student:innen lautete, aufgrund möglicher Bedürfnisse der Bevölkerung die Kirchenräume neu zu interpretieren.

Ideen für hybride Nutzungsformen

Daraus sind verschiedene Ideen entstanden für hybride Nutzungsformen der Kirchenräume. Vor allem an den Wochentagen, an denen die Kirchen nur wenig besucht werden, sehen die jungen Student:innen ein grosses Potenzial zur Weiterentwicklung des Kirchenraumes als Begegnungsort und als kreatives Labor für soziale Interaktionen. Der Architekt der Johanneskirche, Walter Maria Förderer, träumte bereits 1970 von multifunktionellen Kirchenräumen und hätte seine helle Freude gehabt an den Visionen der jungen Menschen für die Kirchen heute.

Herzliche Einladung zur Projektarbeitspräsentation «Kirche im Wandel & Bedürfnisse der Bevölkerung» (20 Minuten) als Teil des Quartierinfoabends am Donnerstag, 6. Februar um 19 Uhr. Siehe rechte Spalte.

Herbert Gut, Pfarrleiter

Pfarreiagenda

Quartierinfoabend

DO, 6. Februar, 19.00, Würzenbachsaal
Präsentation der Quartierumfrageergebnisse, Info über den Stand des Entwicklungskonzepts Würzenbach, Vorstellung Projektarbeiten «Kirche im Wandel & Bedürfnisse der Bevölkerung» und Weiteres, mit anschliessendem Apéro

Club junger Familien

Alles-fürs-Baby-Börse

SA, 8. Februar, 9.00–11.30,
Würzenbachsaal

Angeboten werden Schwangerschaftskleidung, Babyspielzeug, Babykleider bis Grösse 86

Aktiv im Alter

Fasnacht

DO, 13. Februar, 14.30, reformiertes Zentrum, Würzenbachmatte 2

Schon bald sind die närrischen Tage; das wollen wir feiern, keine Frage. «urbi@orbi», die drei Päpste, sind unsere Gäste, sie sind ganz einfach das Beste.

Herzlichen Dank

13.10. Missio	181.30
20.10. Stiftung Philipp Neri	492.02
27.10. Für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger:innen des Bistums Basel	102.40
1.11. Begleitung Schwerkranker Luzern und Horw	436.25
3.11. Verein Pro Maua	2257.98
10.11. Für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel	131.95
17.11. Stiftung Pro Mente Sana	4366.80
24.11. Elisabethenwerk SKF	280.70
1.12. Universität Freiburg i. Ue.	295.85
8.12. LZ-Weihnachtsaktion	2048.57
15.12. Fachstelle für Schuldenfragen Luzern	239.87
22.12. Ambulanzfahrzeug Ukraine	205.38
24.12. Kinderspital Bethlehem	2305.58
25.12. Somoto udh Nicaragua	1544.90

Gottesdienste

Freitag, 7. Februar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
evangelisch-reformierter Gottesdienst

Sonntag, 9. Februar

Kein Gottesdienst im MaiHof
10.00 Kirche St. Karl

Freitag, 14. Februar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 16. Februar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
sowie Gedenken an Verstorbene
Gestaltung: Mirjam Furrer
Musik: Quartier-Kinder, Judith Müller,
Philippe Frey, Flügel
Kollekte: Stiftung Theodora

Unsere Verstorbenen

Elisabetha Oehen (1932)
Marcel Stäger (1959)
Liselotte Wimmer (1929)
Urs Bruno Peyer (1946)
Gertrud Anna Estermann (1918)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarrreileiterin:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10
Pfarreiseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Religionslehrerinnen:
Simone Koch, 041 229 93 14
Zsuzsanna Szabó, 041 229 93 13
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Quartierarbeit:
Silke Busch, 041 229 93 20
Brigitte Hofmann, 041 229 93 20
Zentrumsleiterin:
Wanda Ferrer, 041 229 93 73
Reservierungen / Gästebetreuung:
041 229 93 71
raumreservation.dermaihof@kathluzern.ch

Hoffnung und Frieden

Am dritten Adventswochenende treffen sich jeweils die Schüler:innen der 5. und 6. Klasse und bringen das Friedenslicht in den MaiHof. Ein Rückblick.



Die 5. / 6. Klasse holten am 15. Dezember 2024 das Friedenslicht in den MaiHof.

Foto: Pixabay / milivantly

Die Schüler:innen trafen sich am Nachmittag des dritten Advents im MaiHof. Zum Einstieg beschäftigten wir uns mit der Frage, was «Advent» eigentlich heisst – nämlich Ankunft. Ankunft des Lichtes der Welt: Jesus Christus. Er ist das Licht der Welt. Das feiern wir an Weihnachten.

Friedenslicht und Hoffnung

Ankunft wird auch mit Warten verbunden. Wir warten auf den Geburtstag, ein Geschenk oder Ferien. Wir alle haben Hoffnungen und Erwartungen. Das Friedenslicht bringt die Hoffnung auf Frieden zum Ausdruck.

Der Zauber des Lichts

Das Friedenslicht wird jeweils in Bethlehem entzündet und von dort in ganz Europa verteilt. In der dunklen Jahreszeit kündigt es vom Weihnachtsfrieden. Nach Luzern wird es mit dem Schiff gebracht und an die wartenden Menschen verteilt. Dieses Licht wollten wir in den MaiHof bringen und so machten wir uns mit grossen und kleinen Laternen

auf den Weg. Beim Unterwegssein beschäftigten uns Fragen wie «Wird es viele Leute beim KKL geben?», «Müssen wir lange warten?». Selbst wenn wir dort lange stehen mussten, konnten wir uns auf die Ankunft des Friedenslichts freuen und uns mit kleinen Spielen oder Geschichten die Zeit vertreiben. Schon von Weitem konnten wir das Schiff erkennen, hell und festlich erleuchtet. Das Warten hatte sich gelohnt: Das Licht wurde in Stille weitergereicht, von Laterne zu Laterne, von Mensch zu Mensch.

Friedenslicht in der Kapelle

Gemeinsam mit unserem Licht ging es zurück zum MaiHof, wo wir das Licht in die Kapelle brachten. Dort entzündeten wir damit eine grosse Kerze. Die Besucher:innen der Kapelle waren eingeladen, dieses Friedenslicht mit Kerzen in die eigene Stube zu bringen. Unser aller Wunsch beim Schein des Lichts: Frieden und Hoffnung für uns und die Welt.

Simone Koch,
Religionslehrperson

Pfarreiagenda

frauen maihof

Märchen – Inspiration für den Alltag

FR, 7. Februar, 19.30, kleiner Saal

In Märchen sind uralte Weisheiten verborgen, die über Jahrhunderte überliefert wurden. Darin finden sich Lebensthemen wie Sehnsucht, Kampf, Liebe oder Krise, die uns auch heute helfen können, Antworten auf unsere Fragen zu finden.

Das Thema des Abends ist «Märchen von Wurzeln und Pflanzen».

Kosten: 15 Franken, ohne Anmeldung

Zusammenleben Maihof-Löwenplatz (ZML)

Filmabend: «Im Quartier daheim»

SO, 9. Februar, 17.00, Kirchensaal

Teilnehmende des ZML-Fokus «Im Quartier daheim» machen sich auf den Weg, die Vergangenheit der Quartiere Maihof und Hochwacht zu erforschen. Was im Stadtarchiv Luzern beginnt, nimmt seinen Lauf durch die Strassen und Häuser der Quartiere und die Recherchen schliessen nicht selten in verschiedenen Wohnzimmern von Quartierbewohner:innen ab.

Im Anschluss an die Filmpräsentation berichten die Protagonist:innen, Projektinitiantinnen und die Filmemacher von ihren Erfahrungen und geben Einblick in ihre Forschungsarbeiten.

Anschliessend Apéro.

MaiHof – St. Josef

Farbenfrohe Musik

Am Sonntag, 16. Februar, gestalten Kinder aus dem Maihofquartier die Musik im Gottesdienst. Begleitet werden sie dabei von Judith Müller (Violine) und Philippe Frey (Organist).

Liturgie: Mirjam Furrer

frauen maihof

Frauen auf dem Weg

DI, 18. Februar, 19.00, MaiHof,

Gruppenraum 2

Diese Frauengruppe trifft sich, um zusammen zu feiern, biblische, feministisch-theologische, philosophische und religiöse Texte kennenzulernen und zu deuten.

Gottesdienste

Sonntag, 9. Februar

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Marco Riedweg
Musik: Marcel Keckeis
Kollekte: Ronald McDonald Haus

Sonntag, 16. Februar

Kein Gottesdienst im Karli
10.00 Gottesdienst im Maihof

Kaffee nach dem Gottesdienst

Jeweils sonntags
Alle, die sich nach dem Gottesdienst gerne noch weiter begegnen und sich austauschen möchten, sind zu Kaffee oder Tee im Pfarreizentrum eingeladen.

Unsere Verstorbenen

Wilhelm Brunner (1937)

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
041 229 94 00
st.karl@kathluzern.ch
kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.45 Uhr
Erika Burkard, Marcel Keckeis

Pfarreiseelsorge:
Claudia Jaun, 041 229 94 11
Judith von Rotz, 041 229 94 14
Team Religionsunterricht:
Sara Esposito, 041 229 94 13
Stefan Ludin, 041 229 94 12
Bergita Krasniqi, 041 229 94 00
Quartierarbeit:
Isabelle Bally, 041 229 94 20
Pfarreizentrum: 041 229 94 71
Habte Ghezu, Selamawit Tewelde
Sakristei: 041 229 94 60
Herbert Keller, Ruth Rüedi
Kirchenmusik:
Marcel Keckeis, 041 229 94 05
Jugendtreff: 041 229 94 30
Koni Späti, Christina Caruso

Glockenkino

Seit letztem Mai erscheint in der Familienagenda unserer Pfarrei dieser neue Anlass. Worauf Sie sich freuen dürfen, erfahren Sie in diesem Artikel.



Eine der Glocken der Kirche St. Karl. Foto: Alejandra Franco

Am Mittwoch, 12. Februar, lauschen wir den Glocken in der Kirche und lassen uns durch einen älteren, spannenden Zeichentrickfilm in eine mittelalterliche Geschichte entführen.

Warum läuten Glocken überhaupt noch?

Zu jeder vollen Stunde ertönt unser Glockenturm – nicht gerade leise. Für ihre lauten Töne sind Glocken wohlbekannt. Wer sich nicht daran gewöhnt, beschwert sich schnell einmal. Die Frage ist schnell aufgetischt: Warum kann das Glockengeläut nicht einfach ausschalten?

Feier, Trauer, Einladung und Tradition

Glocken wurden im Verlauf der Zeit zu einem wichtigen Bestandteil der Kirchen: Sie waren für die Anwohnenden ein Einladungsruf und/oder ein Warnzeichen. Je nach Anzahl Glocken und der daraus resultierenden Tonhöhen wussten die Menschen nicht nur die Uhrzeit, sondern auch, für welchen Anlass geläutet wird.

In manchen Dörfern der Welt bleibt der Kirchturm dafür zuständig, die Menschen vor Erdbeben oder bei Feuer ausbrüchen zu warnen. Ganz veraltet oder unnötig sind diese Glocken also doch noch nicht.

Ein fastnächtlicher Film

Es gibt zum ersten Mal einen Kinonachmittag direkt in der Kirche St. Karl. Das Zusammenspiel zwischen den Glocken und der Geschichte im Film verbindet Vergangenheit und Gegenwart. Der noch heute gesellschaftlich reizende Zeichentrickfilm ist ab 6 Jahren freigegeben und kann auch sonst in jedem Alter genossen werden. Da er aber sehr provokante Themen aufgreift, ist eine Begleitung bis circa 8 Jahre (meinerseits) empfohlen.

Der Film ... ist eine Überraschung!

Ein scheuer Glöckner mit einem entstellten Gesicht, eine selbstbewusste Fahrende, die der Autorität tapfer die Stirn bietet, und ein neu eingezogener Hauptmann, der seinen Arbeitgeber nur still hinterfragt – das sind die Hauptfiguren dieser Action-gepackten, mittelalterlichen Geschichte. Werden durch sie rund um den Kirchturm Masken fallen und wahre Begegnungen stattfinden können?

Ein Happy End kann ich Ihnen auf jeden Fall versprechen!

Sara Esposito,
Religionslehrerin

Pfarreiagenda

Katholische und reformierte Kirche Luzern

Erzählcafé 55plus

MO, 10. Februar, 9.00–11.00,
Myconiushaus, St. Karlstrasse 49
Der Austausch an diesem Morgen: Erinnerungen an «d'Chilbi unter der Egg und d'Määs z'Lozärn». Neue Gäste sind herzlich willkommen. Die Gesprächsrunde wird von Kurt Aeschlimann, Myconiushaus, geleitet.

Glockenkino

MI, 12. Februar, 14.00–16.00, Kirche
Keine Anmeldung erforderlich, weitere Infos im Hauptartikel.

Kaffeetreff im Pfarreihaus

DO, 13. Februar, 14.00–15.30, Karlstube
Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kaffeetreff im B102

DI, 18. Februar, 14.00–15.30,
Bemstrasse 102
Herzliche Einladung – kommen Sie vorbei zum ungezwungenen Beisammensein mit netten Begegnungen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mittagstisch

DO, 20. Februar, 12.00, Pfarreizentrum
Geniessen Sie ein feines Mittagessen in der Gemeinschaft. Anmeldung bis Dienstagmittag: 041 229 94 00

Vorankündigung

Fastenwoche «Innehalten»

Vom 21. bis 27. März, Pfarrei St. Karl
Haben auch Sie Lust, innezuhalten und sechs Tage ohne feste Nahrung zu leben? Sich über das Fasten mit dem Wesentlichen des Lebens neu zu verbinden und frisch gestärkt in den Frühling zu gehen? Vier Treffen in der Gruppe mit Impulsen und Austausch werden begleitet durch Judith von Rotz und Hildegard Kuhn.

Interessierte melden sich für detaillierte Infos und Anmeldung (bis 1. März) bei Judith von Rotz: 041 229 94 14, judith.vonrotz@kathluzern.ch
Teilnehmer:innenzahl beschränkt

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 7. Februar

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 8. Februar

16.15 Beichtzeit, Richard Strassmann

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. Februar

Predigt: Claudia Nuber

Kollekte: Gassechuchi

8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt

«All together – Gemeinsam Sonntag»

11.00 Eucharistiefeier

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Impuls: Richard Strassmann

Samstag, 15. Februar

16.15 Beichtzeit, Richard Strassmann

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Februar

Predigt: Ruedi Beck

Kollekte: Sambia (Karmeliter)

8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt

«All together – Gemeinsam Sonntag»

11.00 Eucharistiefeier

mit Stifts-Chor und KidsCHOR

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Impuls: Ruedi Beck

Tauffisch-Rückgabefeier

SO, 9. Februar, 15.00

Alle Eltern, die ihr Kind im Zeitraum von Juli 2023 bis Juli 2024 bei uns taufen liessen, sind herzlich zur Tauffisch-Rückgabefeier eingeladen. Anschliessend Zvieri im Pfarreisaal. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

All together – Gemeinsam Sonntag

SO, 16. Februar, 9.45

Der Gottesdienst findet in der Seminar-kapelle St. Beat statt.

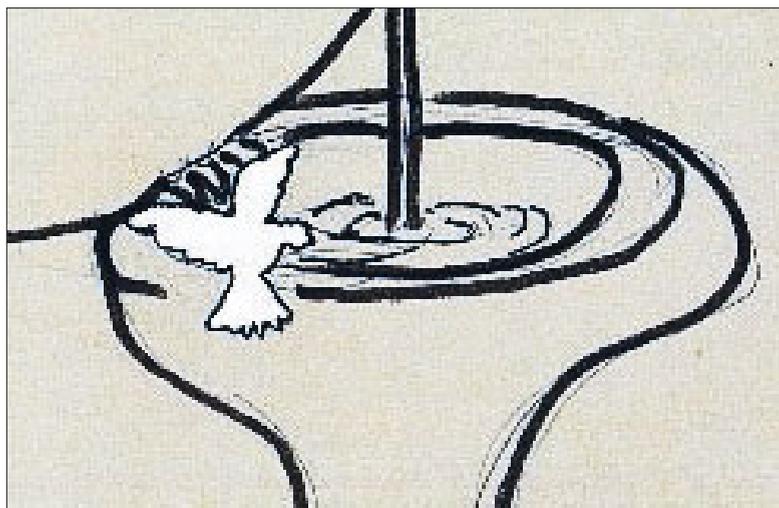
Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
041 229 95 00
Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch
hofkirche.ch

Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch

Neugestaltung der Taufecke

Im Frühling bekommt die Taufecke der Hofkirche ein neues Gesicht. Kleine Tauben ersetzen die Fische. Ein Entwurf liegt bereits vor.



Ausschnitt des Entwurfs für die neue Taufecke. Fotos: Assunta von Hoensbroech

Seit einigen Jahren befindet sich in der Hofkirche an der Wand neben dem Taufstein ein grosses Fischernetz mit vielen liebevoll gestalteten Holzfischen.

Bisher Holzfish als Symbol

Jeder Fisch steht für ein Kind, das in unserer Pfarrei getauft wurde. Alljährlich treffen sich die Tauffamilien, gedenken noch einmal der Taufe ihres nun schon grösser gewordenen Taufkinds und nehmen ihre Fische nach dem Anlass als Andenken mit nach Hause. Dieser Anlass ist am Sonntag, 9. Februar.

Neugestaltung

Nun wird die Wand neu gestaltet. Stefan Zihlmann hat schon einen Entwurf gezeichnet, der das Sakrament der Taufe anhand einer Taube darstellt. Die Taube, Sinnbild für den Heiligen Geist, sitzt auf dem Taufstein. Im Entwurf erkennt man den Taufstein, der in unserer Kirche steht. Um den Heiligen Geist herum sitzen oder fliegen kleine Tauben. Jede von ihnen erinnert an eines der Taufkinder. Erleuchtet und erst ermöglicht wird dieses Geschehen durch

Gottes liebevollen Blick auf seine Kinder. Der Glanz seines Lichtes spiegelt sich im Wasser des Taufbeckens wider. Denn Er ist es, der uns in der Taufe in seiner ganzen Liebe annimmt.

Mich begeistert dieser Entwurf, weil er in beschwingter Leichtigkeit die Freude und Liebe Gottes zu seinen Kindern – zu uns allen – sichtbar werden lässt.

Assunta von Hoensbroech,
Pfarreimitarbeitende



Pfarreiagenda

Singen verbindet

SO, 16. Februar, 11.00, Hofkirche

KidsCHOR und Stifts-Chor singen gemeinsam schmeichelhafte Chormusik.

Qigong

DI, 11. und 18. Februar, 14.00–16.00, Pfarreisaal

Mit langsamen, geschmeidigen Bewegungen, mit Dehnungen, mit Klopfen und Reiben, mit bewusstem Atmen aktivieren Sie den Energiefluss. Die Übungen können im Stehen oder im Sitzen ausgeführt werden. Qigong kräftigt den gesamten Organismus, entspannt, verbessert das Gleichgewicht und die Körperhaltung, entwickelt Achtsamkeit und führt zu innerer Ruhe und Gelassenheit.

Quartierarbeit

Mittagstisch

Mittwochs, ab 11.30, Pfarreisaal

Ausser Sommer- und Weihnachtsferien sowie an Feiertagen, sieben Franken pro Menü

Stricktreff

DI, 18. Februar, 14.00, Hofschule

Ist Stricken Ihr Hobby? Dann lassen Sie sich von neuen Mustern und Ideen inspirieren und treffen Sie sich mit Gleichgesinnten.

Stadtspaziergänge

DO, 13. und 20. Februar, 9.30, Hauptportal der Hofkirche

Hinaus aus den eigenen vier Wänden und sich bewegen, das tut allen Menschen gut! Sich dabei mit anderen Menschen unterhalten ist Balsam für die Seele. Beim gemütlichen Spazieren bietet sich auch die Gelegenheit, neue Ecken in der Stadt zu entdecken.

Dauer: 1 bis 2 Stunden

Durchführung bei jedem Wetter

Wir sind manchmal mit dem Bus unterwegs und brauchen darum einen Fahrausweis für die Zone 10. Anschliessend gibt es immer Kaffee und Gebäck im Rothenburgerhaus bis ungefähr 12 Uhr. Freuen wir uns auf überraschende Entdeckungen und interessante Gespräche mit Lucyna Osowska und Team. Alle sind herzlich eingeladen – eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Spaziergänge finden jeden Donnerstag statt, ausser während der Schulferien.

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen auf: franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 7. Februar

17.15 Feier-Abend

Samstag, 8. Februar

16.00 Eucharistiefeier, siehe Sonntag

Musik: Franz Schaffner, Orgel

Sonntag, 9. Februar

9.00/11.00* Eucharistiefeiern

Gestaltung: Gudrun Dötsch und Bruder Josef Bründler

Kollekte: Brücke · Le pont

Musik: Freddie James, Orgel

Freitag, 14. Februar

17.15 Feier-Abend

Samstag, 15. Februar

16.00 Eucharistiefeier, siehe Sonntag

Sonntag, 16. Februar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Simone Parise, Ruedi auf der Maur und Bruder George

Kollekte: Zwitscherbar

Musik: Freddie James, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Unser Taufkind

Nils Jud

Unsere Verstorbenen

Rita Wobmann (1940)

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern

041 229 96 00 st.maria@kathluzern.ch

Sekretariat:

Franziska Müller/Karin Brügger

041 229 96 00

Öffnungszeiten Sekretariat:

Montag bis Freitag, 8.30–11.30

MO, DI, DO, FR, 13.00–16.00

Pfarreileiterin:

Gudrun Dötsch, 041 229 96 10

Pfarreiseelsorger:

Simone Parise, 041 229 96 11

Quartierarbeiterin:

Isabel Portmann, 041 229 96 13

Pfarreizentrum Barfüesser:

Barbara Hildbrand/Dani Meyer

Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

barfueesser@kathluzern.ch

Musik aus dem «Bel Paese»

Freuen Sie sich auf die neue Saison unserer Abendmusiken, die zu einer musikalischen Reise durch Italien einlädt.



Abendmusik in der Franziskanerkirche. Foto: Monique Wittwer

Am Sonntag, 9. Februar beginnt die neue Saison von Abendmusiken, unserer Reihe für Alte Musik in der Franziskanerkirche. Die diesjährigen Abendmusiken nehmen das Publikum mit auf eine Reise durch Italien vom späten 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Programme umfassen bekannte Meisterwerke unter anderem von Scarlatti, Corelli, Vivaldi, Frescobaldi, Gabrieli und Monteverdi sowie Werke von weniger bekannten Namen, darunter zwei Luzerner Komponisten, Stalder und von Schauensee, die jahrelang in Mailand studierten. Es spielen Spitzeninstrumentalist:innen, Sänger:innen und Ensembles, die sich auf Alte Musik und historische Aufführungspraxis spezialisiert haben.

Scarlatti zum Auftakt

In der ersten Abendmusik begrüßen wir das Schweizer Vokalconsort, einen professionellen Spitzenchor, der zusammen mit den Instrumentalist:innen der Cappella Franciscana ein Programm rund um das «Stabat Mater» von Domenico Scarlatti aufführen wird.

Das «Stabat Mater» des neapolitanischen Komponisten Domenico Scarlatti für zehn

Stimmen und Basso continuo ist eines der Meisterwerke der geistlichen Musik des 18. Jahrhunderts. Sein grosser Umfang, die einzigartige räumliche Anlage, der zupackende, dramatische Schwung und die lyrische Anmut – all dies, verbunden durch eine klare stilistische Einheit und eine höchst organische Anordnung – macht es zu einer der bedeutendsten architektonischen Musikschöpfungen der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Diesem Werk wird Musik von Heinrich Schütz gegenübergestellt. Schütz war eine führende Figur des deutschen Frühbarocks, der sich mehrere Jahre in Venedig aufhielt. Herzliche Einladung!

Freddie James

Informationen zur Musik in der Franziskanerkirche finden Sie unter: musikzuf Franziskanern.ch

Tränenreich

SO, 9. Februar, 17.00, Franziskanerkirche

«Stabat Mater» von Domenico Scarlatti

und Musik von Heinrich Schütz

Schweizer Vokalconsort,

Cappella Franciscana,

Freddie James (Orgel),

Marco Amherd (Leitung)

Eintritt frei, Kollekte

Pfarreiagenda

Aktuelle Informationen finden Sie unter: franziskanerkirche.ch

Spielnachmittag

SO, 16. Februar, 13.30–17.00,

Pfarreizentrum Barfüesser

Der Vorstand der KAB lädt zum Spielnachmittag bei Kaffee und Kuchen ein. Kuchen wird vom Vorstand offeriert.

Anmeldung bis Freitag, 14. Februar an: ritter.a@sunrise.ch oder 041 240 39 82

Pfarreikaffee

SO, 9. und 16. Februar, 9.30–11.00,

Pfarreizentrum Barfüesser

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 18. Februar, 11.45,

Pfarreizentrum Barfüesser

Anmeldung bis FR, 14. Februar, 10.00:

041 229 96 97, barfueesser@kathluzern.ch

Mittagessen in Gemeinschaft

Chömed eifach cho ässe

Am Mittwoch und Donnerstag,

jeweils ab 12.00 im Barfüesser

Wir freuen uns, wenn junge und alte Leute bei einer währschaffen Suppe und einem angeregten Gespräch Erfahrungen austauschen und Kontakte knüpfen.

Sternsingerprojekte

Am 4. und 5. Januar waren in der Pfarrei St. Paul und der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern die Sternsinger:innen unterwegs. Sie brachten Freude und den Segen Gottes in die Häuser, Wohnungen und in verschiedene Institutionen. Die Spenden, die sie erhielten, und die Kollekten in den Gottesdiensten in der Pauluskirche und in der Franziskanerkirche ergaben den hohen Totalbetrag von 4291.11 Franken! Mit dem Betrag wird je zur Hälfte das Sternsingerprojekt Missio und der Compass Hubelmatt (Kinderheim) unterstützt.

Wir danken herzlich für die grosszügigen Spenden und für das grosse Engagement der Sternsinger:innen!

Pfarreiteam St. Paul und St. Maria zu Franziskanern

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 7. Februar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit

Samstag, 8. Februar

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Andreas Stalder, Alters- und Pfarreiseelsorger
Musik: Der Paulus-Chor singt Motetten von Michael Haydn.

Sonntag, 9. Februar

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Andreas Stalder, Alters- und Pfarreiseelsorger
Kollekte: Verein Stutzegg

Dienstag, 11. Februar

18.30 «dienstags» (Feier-)Abendgebet, im Chorraum der Kirche St. Paul

Freitag, 14. Februar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille (Beichtgelegenheit fällt aus)

Samstag, 15. Februar

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Pater Alfred Kistler

Sonntag, 16. Februar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Pater Alfred Kistler
Kollekte: Gymnasium St. Klemens

Dienstag, 18. Februar

18.30 «dienstags» (Feier-)Abendgebet, im Chorraum der Kirche St. Paul

Beichtgelegenheit fällt aus

FR, 14. Februar, 17.30
«Kraft aus der Stille» findet statt

Unsere Verstorbenen

Zu Gott heimgekehrt sind:
Domenico Benigno (1937)
Julius Karl Herdener (1941)
Isabella Karolina Roth-Keiser (1931)
Roland Josef Lang (1969)
Lydia Amrein-Stirnemann (1937)

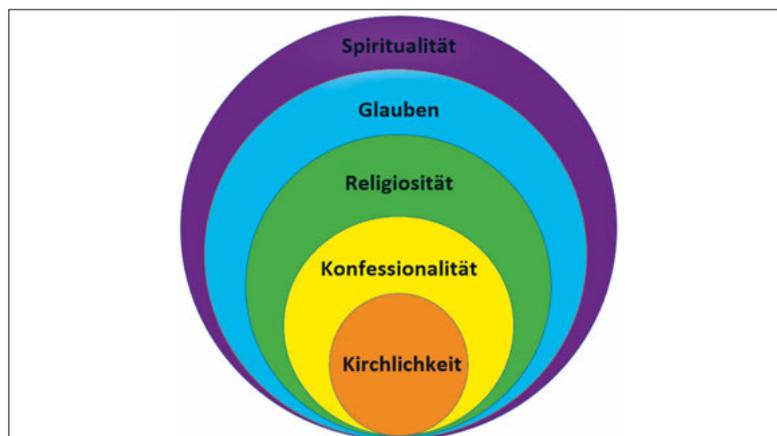
Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
041 229 98 00, st.paul@kathluzern.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO, DI, DO und FR von 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 16.30;
MI, 8.30 bis 11.30, Mittwochnachmittag geschlossen

Konfessionslos – so what?

Die Zahl der Konfessionslosen in der Schweiz steigt weiter an und ist neu grösser als die der einzelnen Konfessionen. Wird unsere Gesellschaft deshalb «gottloser» und materialistischer? Nicht unbedingt.



Differenzierung: Kirchenlos heisst nicht glaubenslos. Grafik: Valentin Beck

«Die Schweiz glaubt nicht mehr an Gott.» So titelte «Blick» online vor einem Jahr, als das Bundesamt für Statistik seine neuesten Zahlen über die Konfessionszugehörigkeit in der Schweiz publizierte. Tatsächlich zeigten diese Zahlen, dass die Gruppe der Konfessionslosen (33,5 Prozent) erstmals grösser ist als die der grössten Konfession (Katholisch mit 32,1 Prozent).¹ Dieser Kippunkt ist zwar bemerkenswert, aber nicht überraschend. Er hat sich statistisch langfristig abgezeichnet und zeichnet sich auch sichtbar in der Gesellschaft ab (Gottesdienstbesuch, Bestattungskultur, Religionsunterricht und weitere).

Was bedeutet «konfessionslos»?

Interessanter als die nackten Zahlen ist daher deren Interpretation: Was genau heisst es denn, konfessionslos zu sein? Sagt die Kirchen(nicht)mitgliedschaft etwas aus über den persönlichen Glauben, die gelebte Spiritualität und den ethischen Kompass? Immerhin bezeichnen sich rund ein Drittel der Konfessionslosen als «eher oder ziemlich spirituell». Was bedeuten in diesem Kontext Schlagwörter wie «Gott ja – Kirche nein» oder

«Spiritualität ja – Gott nein»? An der letzten Bubble-Veranstaltung dieser Reihe möchten wir diesen differenzierten Blick schärfen und uns mit der Frage nach den Konsequenzen zunehmender Konfessionslosigkeit beschäftigen: für die konfessionslosen Menschen selbst, für uns als kirchliche Gemeinschaft und für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Prominentes Podium

Impulsgebende an diesem Abend sind der erfolgreiche deutsche Autor Tobias Haberl («Unter Heiden»), Stefan Amrein, Präsident von kirchenaus-tritt.ch, der Religionswissenschaftler Anastas Odermatt und weitere Beteiligte. Auch das Publikum wird genügend Raum für Fragen und Anregungen haben. Wir freuen uns auf Sie und einen spannenden Abend!

Valentin Beck,
Pfarreiseelsorger

Letzte Bubble-Veranstaltung
«Konfessionslos – so what?»

DI, 18. Februar, 19.00, Neubad
(Bireggstrasse 36)

Podium unter anderem mit Tobias Haberl (Autor von «Unter Heiden»)

¹ Bundesamt für Statistik (bfs.admin.ch)

Pfarreiagenda

Mittagstisch

FR, 7./14. Februar, 11.45, Paulusheim
sieben Franken, ohne Anmeldung

Plausch-Tanz

DO, 20. Februar, 15.00, Paulusheim
Leitung: Edith Marfurt, Tanzlehrerin
Kostenbeitrag: fünf Franken pro Nachmittag; keine Anmeldung erforderlich

Voranzeige

Seniorentreff: Fasnacht

MI, 26. Februar, 14.00, Paulusheim
Weitere Angaben im nächsten Pfarreiblatt.

StrickBar

1. und 3. Montag im Monat, 17.00–19.00
2. und 4. Donnerstag im Monat, 14.00–16.00, Vicino Neustadt, Claridenstrasse 6
Ein Angebot der Pfarrei St. Paul mit Vicino.

Vielen Dank für die Kollekten

1.12.	Universität Freiburg	533.37
8.12.	Fachst. für Schuldenfragen	593.85
15.12.	Caritas Luzern	652.55
22.12.	Ritiro Terra Vecchia	449.30
24.12.	Haus Hagar	1029.65
24.12.	Paradiesgässli	1029.65
25.12.	Kinderhilfe Bethlehem	2579.67
26.12.	Kirche in Not, Libanon	502.95
29.12.	Kinderheim Titlisblick	843.34
31.12.	HelloWelcome	88.80
1.1.	Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen, inkl. Mission	425.05
5.1.*	Sternsingerprojekt Missio	2144.91
5.1.*	Compass Hubelmatt	2146.20
12.1.	Solidaritätsfond für Mutter und Kind (SOFO)	525.55

*Sternsinger:innenprojekte:

Am 4. und 5. Januar waren in der Pfarrei St. Paul und der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern die Sternsinger:innen unterwegs. Sie brachten Freude und den Segen Gottes in die Häuser, Wohnungen und in verschiedene Institutionen. Die Spenden, die sie erhielten, und die Kollekten in den Gottesdiensten in der Pauluskirche und in der Franziskanerkirche ergaben den grossen Totalbetrag von 4 291.11! Mit dem Betrag werden je zur Hälfte das Sternsingerprojekt Missio und der Compass Hubelmatt (Kinderheim) unterstützt. Wir danken herzlich für die grosszügigen Spenden und für das grosse Engagement der Sternsinger:innen!

Pfarteiteam St. Paul und
St. Maria zu Franziskanern

Gottesdienste

Samstag, 8. Februar

15.30 Eucharistiefeier, Staffelnhof
Predigt: Karl Abbt

Musik: Hans-Peter Rösch, Klavier
Kollekte: Don-Bosco-Jugendhilfe

Sonntag, 9. Februar

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Predigt: Karl Abbt

Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel
Kollekte: Don-Bosco-Jugendhilfe
10.00 Kinderkirche, Treffpunkt: Kirche

Mittwoch, 12. Februar

9.00 Frauengottesdienst der Frauengemeinschaft, Pfarrkirche
Anschliessend Kaffee und Gebäck in der Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus

Samstag, 15. Februar

15.30 Eucharistiefeier, Staffelnhof
Predigt: Max Egli

Musik: Rosette Roth, Klavier
Kollekte: Gassenarbeit Luzern

Sonntag, 16. Februar

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Orgel
Kollekte: Gassenarbeit Luzern

Mittwoch, 19. Februar

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche



Warten auf den Frühling.

Foto: Yvonne Unternährer

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern Reussbühl
041 229 97 00
st.philippner@kathluzern.ch
pfarrei-reussbuehl.ch

Öffnungszeiten:

MO–MI, 8.15–11.30

DO, 8.15–11.30 und 13.30–17.00

Auf dem Weg zur Firmung

Die Firmung – ein Sakrament, das auf dem persönlichen Glaubensweg weiterhin begleiten und stärken soll.



Ein farbenfroher Firmweg. Foto: Ueli Stirnimann

In den letzten Jahren haben sich junge Menschen aus unserer Pfarrei mit vielen Aspekten des Glaubens und der Kirche beschäftigt. Nun steht ein besonderer Schritt an: die Firmung. Wir laden die jungen Menschen ein, diesen Weg gemeinsam mit uns in der Pfarrei zu gehen. Der Firmungsgottesdienst findet am Sonntag, 19. Oktober, 10 Uhr, in der Pfarrkirche mit Abt Christian Meyer statt.

Was ist die Firmung?

Die Firmung ist ein grosses Geschenk, welches die Jugendlichen empfangen können. Sie gibt ihnen die Möglichkeit, sich bewusst für den Glauben zu entscheiden. In der Firmung sollen sie im Geiste Gottes gestärkt werden, damit sie selbst Verantwortung übernehmen und als junge Christin oder junger Christ in der Welt weiterwirken können. Die Firmung ist ein Fest des Glaubens und der Gemeinschaft, ein Moment, in dem die Jugendlichen spüren, dass Gott sie in ihrer Lebensgeschichte begleitet und stärkt.

Wer kann sich zur Firmung anmelden?

Zur Firmung eingeladen sind alle Jugendlichen, die im Jahr 2008 geboren sind, also

17 Jahre alt sind, und in unserer Pfarrei leben. Vielleicht hast du schon länger darüber nachgedacht, diesen Schritt zu gehen – jetzt ist die Gelegenheit, ihn zu machen. Hast du dich schon angemeldet? Möglich unter: ulrich.stirnimann@kathluzern.ch

Die Vorbereitung

Die Firmvorbereitung ist ein gemeinsamer Weg, der aus mehreren Bausteinen besteht. Sie ist weit mehr als nur ein Vorbereitungskurs. Es ist eine Reise, auf der du dich selbst und deinen Glauben besser kennenlernen kannst.

Wir geben euch die Möglichkeit, am Kick-off-Tag uns und den Firmweg kennenzulernen. Ihr könnt Fragen stellen und euch einen Überblick betreffend den Ablauf der Vorbereitung verschaffen.

Wir freuen uns, diesen Weg gemeinsam mit den Jugendlichen zu gehen!

Das Firmvorbereitungsteam:
Ueli Stirnimann und
Silvia Roos

Kick-off-Tag

SO, 9. März, 19.00–21.00, im Dachraum «Roma» im Pfarreihaus

Pfarreiagenda

Kinderkirche

SO, 9. Februar, 10.00, Treffpunkt Pfarrkirche

Nach der Begrüssung in der Pfarrkirche werden wir in die Philipp-Neri-Stube gehen und dort kindgerechte Geschichten hören, basteln oder singen. Das Thema Freundschaft wird uns an diesem Sonntag begleiten. Wir freuen uns auf dich.

Frauengemeinschaft Reussbühl

Wanderung

DI, 11. Februar, 8.40, Bushaltestelle Ruopigen Zentrum

Die leichtere zweistündige Wanderung verbringen wir im Entlebuch, der kleinen Emme entlang von der Chappelbodenbrücke nach Hasle. Unterwegs verpflegen wir uns aus dem Rucksack. Kosten mit dem Halbtax: etwa 13 Franken. Bei sehr schlechtem Wetter: Treffpunkt 13.30 Uhr, Bushaltestelle Frohburg. Anmeldung bis Sonntag, 9. März. Auskunft: Edith Weder, 041 250 85 89 oder Rosmarie Hürlimann, 041 260 30 83.

Frauengottesdienst

MI, 12. Februar, 9.00, Pfarrkirche

Wir freuen uns auf viele, die mit uns feiern. Im Anschluss werden wir in der Philipp-Neri-Stube bei Kaffee und Gebäck in gemütlicher Runde zusammensitzen.

Mütter- und Väterberatung

Persönliche Beratung (mit Anmeldung)

MO, 17. Februar, 13.30–17.00, Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1, 6. Stock

Telefonische Beratung

MO–FR, 8.00–11.00 und 13.00–17.00 unter 041 208 73 33 oder mvb@stadt-luzern.ch

Trauer im Altersheim

MI, 19. Februar, 14.30, Pfarrkirche

Trauer ist im Staffelnhof auf vielfache Weise präsent. Die Trauer über den Tod von nahestehenden Menschen, die Trauer über den Verlust dessen, was im Leben wichtig war und nun nicht mehr möglich ist, oder der persönliche Tod und die damit verbundenen Ängste und offenen Fragen. Wenn es für Sie auch ein Anliegen ist, darüber mit anderen Bewohner:innen und in der Begleitung mit der Seelsorge zu sprechen, freue ich mich auf Sie. Es sind alle herzlich eingeladen.

Ueli Stimimann, Seelsorger Pfarrei Reussbühl und Viva Luzern Staffelnhof

Gottesdienste

Freitag, 7. Februar

Kein Friedensgebet
19.00 Eucharistiefeier zu Herz Jesu
mit Brotsegnung, Theodulskapelle

Samstag, 8. Februar

18.00 Eucharistiefeier zu Don Bosco*
Gestaltung: Jungwacht Littau, Res Wyler,
Stephan Leimgruber
Kollekte: Hilfe für die Opfer des Ukraine-
kriegs

Sonntag, 9. Februar

10.00 Kommunionfeier
Gestaltung: Bernhard Koch
Kollekte: Traversa

Mittwoch, 12. Februar

9.15 Eucharistiefeier mit der Liturgie-
gruppe, anschliessend Kafi im Pfarrsaal
Gestaltung: Stephan Leimgruber

Freitag, 14. Februar

12.15 Friedensgebet

Samstag, 15. Februar

18.00 Taizé-Gebet, Theodulskapelle
Gestaltung: Yvonne Wagner

Sonntag, 16. Februar

10.00 Abschiedsgottesdienst für Bernhard
Koch mit anschliessendem Apéro
Gestaltung der Eucharistiefeier:
Bernhard Koch, Rafal Lupa, Josef
Devadas, Stephan Leimgruber,
Yvonne Wagner

Mittwoch, 19. Februar

9.15 Kommunionfeier
Gestaltung: Bernhard Koch

*Don-Bosco-Feier



Don Bosco. Foto: Pfarrei Littau

SA, 8. Februar, 18.00, Pfarrkirche
Der Gottesdienst wird von der Jungwacht
Littau gestaltet. In der Feier werden
zehn Buben, zwei neue Leiter und sechs
Hilfsleiter offiziell in die Jungwacht auf-
genommen. Die Jungwacht freut sich
über alle neuen Jungwächter und auf viele
Gottesdienstbesucher.

Unser Verstorbene

Pasquale Ciarcia (1942)

Adieu

Ich sage Ihnen allen Adieu, zu Gott, mit einem Herzen, das voll ist von Dankbarkeit, ein wenig Wehmut, aber auch von tiefer Hoffnung für die Zukunft.



Bernhard Koch: Adieu, liebe Schwestern und Brüder im Glauben. Foto: Monika Portmann

Vor 14 Jahren wurde ich von Bischof Felix Gmür zur Leitung der Pfarrei St. Theodul beauftragt. Es sind Jahre, die wie eine Reise waren – eine Reise, die ich mit euch gemeinsam im «Zug des Lebens» unternommen habe.

Mitreisende im Zug des Lebens

Die Geschichte vom Zug des Lebens erzählt uns, dass unser Leben wie eine Zugfahrt ist. Wir steigen an einem Bahnhof ein und begegnen vielen Mitreisenden: Familie, Freunde, Kolleginnen und Kollegen, und all jenen, die uns in der Pfarrei anvertraut sind. Manche bleiben lange bei uns im Abteil, andere steigen früher aus, und einige kommen neu hinzu. So ist es auch mir hier ergangen.

Offene Herzlichkeit auf meiner Reise

Als ich vor 14 Jahren in euren Zug eingestiegen bin, wusste ich nicht, was mich erwartet. Ich war gespannt, vielleicht auch ein wenig unsicher. Aber viele von euch begegneten mir mit offener Herzlichkeit, mit Vertrauen und der Bereitschaft, den Weg des Glaubens gemeinsam zu gehen. Das hat mich in meiner Entscheidung bestätigt.

Mit Gott als Lokführer

Wir haben viel erlebt auf dieser Fahrt: Täler und Berge, gerade Strecken und Kurven. Wir haben Gottesdienste gefeiert – Taufen, Erstkommunionfeiern, Festgottesdienste – und wir haben getrauert, wenn geliebte Menschen von uns gegangen sind. Doch in all diesen Momenten war Gott der Lokführer, der unseren Zug gelenkt, uns immer in Bewegung versetzt und uns weiter auf die Reise geschickt hat.

Eine neue Reise beginnt

Bald kommt die Haltestelle, an der ich den Zug der Pfarrei Littau verlassen werde.

So lade ich Sie alle herzlich ein, mit mir ein letztes Mal das Leben zu feiern im Gottesdienst am Sonntag, 16. Februar um 10 Uhr. Dann werde ich mich aus dem Waggon des Theodul-Zuges verabschieden.

Ich freue mich auf jede Begegnung und darauf, mit Ihnen beim anschliessenden Apéro auf das Leben anzustossen.

*Bernhard Koch,
Gemeindeleiter*

Pfarreiagenda

Café Zwischenhalt

FR, 7./14. Februar, 14.00–17.00, Pfarrsaal

Mittagstisch für Erwachsene

DO, 20. Februar, 12.00, Pfarrsaal
Anmeldung bis Dienstag, 18. Februar

Näherwerkstatt

FR, 14. Februar, 13.30–16.30,
Obergeschoss des Pfarrhauses

Meditation im ZSM

FR, 7. Februar, 8.00, Zentrum St. Michaelshof

Spielnachmittag

SO, 9. Februar, 13.30–17.00, Pfarrsaal
Für Alleinstehende und Verwitwete. Bei Spiel und Spass freuen wir uns auf einen gemütlichen Nachmittag. Zur Stärkung gibt es Kaffee und Kuchen. Eine Anmeldung ist nicht nötig, herzlich willkommen.
frauengemeinschaft-littau.ch

Halbtageswanderung

DI, 11. Februar, Wolfenschiessen–Stans
Wanderzeit: zwei Stunden
Abfahrt: Littau, Gasshof (Bus Nr. 12)
12.57, Luzern ab 13.27
Rückkehr: Luzern Bahnhof 17.18,
Littau Gasshof 17.41
Anmeldung bis spätestens SA, 8. Februar,
18.00: beatrix.weber@bluewin.ch,
078 641 86 38

Vorschau

Babysitterkurs

SA, 10. Mai, 8.30–12.00 und
13.00–16.00, und SA, 17. Mai,
8.30–12.00, im Pfarrsaal Littau
Für Mädchen und Jungs ab 13 Jahren.
Fragen: Veronica Wernli, 078 764 30 57,
vwernlis@gmail.com; Anmeldung: srk-luzern.ch
Kosten: 120 Franken inklusive Kursunterlagen und SRK-Diplom
Teilnehmer aus Littau/Reussbühl erhalten
20 Franken Rabatt.

Kontakt

Pfarrei St. Theodul
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau
041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch
pfarrei-littau.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–MI, 8.00–11.45
DO, 8.00–11.45 und 13.30–17.00

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik

Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Taizé-Singen am Feierabend

Mittwoch, 17.00–17.45

Friedensgebet

Ökumenisches Friedensgebet in der Lukaskirche mit Gebet, Stille und Hoffnungslichtern

Mittwoch, 18.00–18.30

Schweigen für den Frieden

Das Schweigen für den Frieden bringt auf leise, aber kraftvolle Art die Anteilnahme und Verbundenheit mit dem Elend von Flüchtlingen und von Krieg, Hunger und Unterdrückung der Betroffenen zum Ausdruck.

Donnerstag, 20. Februar, 18.30–19.00, auf dem Kommarkt

Eucharistiefeyer

Donnerstag, 18.45, vorher 18.00 Rosenkranz, Beichtgelegenheit

Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz

Handauflegen und Gespräch

Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiter:innen

Samstag, 15. Februar, 12.30

Gebetsnacht

Samstag, 8. Februar, 20.00–4.45

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Zoomgottesdienst Brot & Liebe

Mit Geschichten vom Schweigen und Verstummen

Link auf brot-liebe.net

Sonntag, 9. Februar, 20.00

Kontakt

Peterskapelle

Kapellplatz 1a, 6004 Luzern

041 229 90 50

peterskapelle@kathluzern.ch

peterskapelle.ch

Öffnungszeiten:

MO–SO, 8.00–18.30

Abschied von Caroline Rey

Eine Mitarbeiterin, wie man sie sich nur wünschen kann: klar, authentisch, engagiert, integer und in gleichem Masse zugewandt. Sie hinterlässt Spuren.



Team Peterskapelle im Dezember: M. Schmid, L. Andreic, C. Rey, P. Birrer, A. Miller, M. Furrer (von links). Foto: Peterskapelle/zvg

Nach knapp zwei Jahren als Quartier- und Projektmitarbeiterin bei der Peterskapelle zieht es mich weiter. Ich durfte während dieser spannenden Zeit unter anderem drei Soundingboards leiten. Das Soundingboard ist ein Gremium an interessierten Personen, welche dem Team der Peterskapelle mit ihrer Expertise und ihrem Netzwerk zur Seite stehen. Dabei wurden sowohl etablierte Formate wie das «zwölfnachzwölf» unter die Lupe genommen, weiterentwickelt und mit neuem Inhalt gefüllt als auch neue Formate vorgeschlagen. So entstand die berührende Living Library, dank der Besuchende sich Personen als «lebende Bücher» zum Thema Sterben für ein Gespräch ausleihen konnten. Die vielen Gespräche, die mit den Besuchenden während der zahlreichen Veranstaltungen entstanden sind, haben mich sehr berührt.

Dank und Verbundenheit

Ich freue mich, der Peterskapelle weiterhin als freiwillige Mitarbeiterin erhalten zu bleiben und danke dem Team herzlich für die Zusammenarbeit in den letzten zwei Jahren.

Caroline Rey

Liebe Caroline

Ich erinnere mich gut an dein erstes Engagement bei uns. Im Rahmen der «Langen Nacht der Kirchen 2023» gestalteten wir auf der Terrasse der Peterskapelle unsere Bar «S'Läbe ufmische». Mir fiel sofort auf, wie du anpacken kannst und wie offen du auf Menschen zugehst.

Spuren hinterlassen

Wir verstehen gut, dass du einen deiner vielen Hüte abgeben musst. Du wirst in unserem Team vermisst werden. Dein Netzwerk und die Art, wie du deine Erfahrungen aus deinen vielen Engagements eingebracht hast, werden fehlen. Diese Aussenperspektive hat die Entwicklung unseres Profils und unserer Projekte enorm bereichert. Wir werden auch deine wunderbaren Moderationsfähigkeiten vermissen.

Freundin der Peterskapelle

Wir verlieren eine freundschaftlich verbundene Mitarbeiterin und gewinnen eine Freundin der Peterskapelle. Herzlichen Dank für alles, was du uns als Mensch und als Mitarbeiterin geschenkt hast.

Für das Team Peterskapelle:

Meinrad Furrer

Agenda

Führung durch die Ausstellung

«Schwarz und weiter.

Vergänglichkeit, Tod und Raum für Neubeginn»

In einer Kooperation zwischen der Kunsthalle Luzern, dem Bourbaki-Panorama und der Peterskapelle wird der Dialog zwischen dem historischen Bourbaki-Rundbild und zeitgenössischen Kunstwerken beleuchtet.

Am 19. Februar findet – passend zur vorösterlichen Fastenzeit – eine Führung durch die beiden Ausstellungsräume unter dem Titel «Vergänglichkeit, Tod und Raum für Neubeginn» statt. Dabei wird eine thematische Brücke zwischen dem Bourbaki-Panorama und der aktuellen Gruppenausstellung «Out of the Dark» in der Kunsthalle Luzern geschlagen. Dort werden sieben künstlerische Positionen von Innerschweizer Künstler:innen gezeigt, deren Werke sich durch dunkle bis schwarze Erscheinungen auszeichnen und vielschichtige Perspektiven auf das Verhältnis von Leben und Vergänglichkeit eröffnen. Die Führung regt zum Nachdenken über die Endlichkeit des Lebens an und lädt dazu ein, den Übergang vom Dunkel ins Licht als universelles Prinzip von Wandel und Neubeginn zu betrachten.

Führung

Mi, 19. Februar, 18.00–19.00,

Treffpunkt Kunsthalle

Mit Marco Schmid, Peterskapelle;

Barbara Steiner, Bourbaki-Panorama;

Marius Geschinske, Kunsthalle Luzern

Begrenzte Anzahl an Teilnehmenden.

Anmeldung erwünscht über:

info@bourbakipanorama.ch oder

041 412 30 30. Eintritt frei.



Kilian Bannwart, 2025, Kunst von Anina Schenker, Echo, 2017

Sonntag, 9. Februar

Predigt: Toni Kurmann SJ
Kollekte: Justinuswerk
7.00 kein Gottesdienst

Sonntag, 16. Februar

Predigt: Hans Schaller SJ
Kollekte: Jugendmagazin «tut»
7.00 kein Gottesdienst

Hinweis

Bis 27. Februar gilt folgende Gottesdienstordnung:
An den Sonntagen fällt die heilige Messe um 7 Uhr aus.
Die Sonntagsgottesdienste um 10.00, 15.00 und 17.00 Uhr finden wie gewohnt statt.

Während der Woche fallen die Gottesdienste um 7 Uhr aus. Die Gottesdienste am Montag und Donnerstag um 17.15 Uhr werden von Herrn Pfarrer Rudolf Hofer gefeiert.

Abschied von Anita Haas

Ende Januar ist die Sekretärin der Präfektur der Jesuitenkirche, Anita Haas-Scheidegger, frühzeitig in Pension gegangen. Über 18 Jahre hat sie in der knapp bemessenen Arbeitszeit – nur gerade 20 Prozent umfasste ihre Anstellung – enorm viel geleistet. Sie hat mit grosser Energie, Kompetenz und Effizienz ausgezeichnete Arbeit geleistet, war stets hilfsbereit, freundlich und zuvorkommend. Mit Geduld und Zuverlässigkeit war sie für den Präfekten eine grosse Stütze und hat auch nach aussen hin die Präfektur bestens vertreten. Als Geschäftsführerin zweier Stiftungen für Seelsorge und Kirchenmusik, als Verantwortliche für die Buchhaltung der Präfektur, als Auskunftsperson am Telefon und nicht zuletzt als kreative Plakatgestalterin hat Anita Haas ihr Bestes gegeben. Alle Mitarbeitenden und Freiwilligen haben Frau Haas sehr geschätzt. Ihre offene, menschenfreundliche und wohlwollende Art kam bei ihnen sehr gut an. Es war eine wahre Freude, mit ihr zusammenzuarbei-



Anita Haas. Foto: zvg

ten. Dafür danken wir ihr von ganzem Herzen. Wir haben Anita Haas nicht gerne ziehen lassen und wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg Gottes Segen und alles Gute.

Pater Hansruedi Kleiber SJ

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00*;
SO 7.00*, 10.00, 15.00, 17.00

**Finden bis 27. Februar nicht statt, danach wieder wie gewohnt.*

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Janine Kohler, 041 240 31 34,
jesuitenkirche@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Andrzej Tkaczyk,
079 275 43 18
jesuitenkirche.ch
Hochschuleseelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschuleseelsorger

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 16. 2. 10.00 Rudolf Niedermann und Angehörige und Agnes Keller-Sidler; Sophie Bär-Bueble; Hildegard Geissner-Zimmermann; Paula Götte.

St. Karl

SO 9. 2. 10.00 Luciano Piacentini.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30 / SA 17.15
FR 7. 2. Fanny Schilliger; SA 8. 2. Frida de Micheli; DO 13. 2. Choherr Willy Nick; FR 14. 2. Benedikt Zimmermann und Familie; Josef Zimmermann und Familie; MO 17. 2. Anton Eiholzer-Buholzer und Ehefrau Pauline; DO 20. 2. Felix und Emilie von Schumacher-von Linden.

Klosterkirche Wesemlin

FR 7. 2. 8.00 Louise Wicki-Thalman.

St. Maria zu Franziskanern

SA 15. 2. 16.00 Ursula Vogt und Josef Vogt-Keller.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Philipp Neri

SO 9. 2. 10.00 Anna Berta Henseler-Hobler; SO 16. 2. 10.00 Karl und Rösly Bucheli-Bucher.

St. Theodul

SO 23. 2. 10.00 Peter Renggli-Scherrer; Irma Koch-Renggli.

Peterskapelle

Jeweils um 9.00
SA 8. 2. Karl Ludwig von Fleckenstein; Maria Stern; Ignaz zur Gilgen.

Sonntagslesungen

Sonntag, 9. Februar

Jes 6,1–2a.3–8
1 Kor 15,1–11 oder 15,3–8.11
Lk 5,1–11

Sonntag, 16. Februar

Jer 17,5–8
1 Kor 15,12.16–20
Lk 6,17–18a.20–26



Die Berufung der ersten Jünger. Bild: Manuela Steffan / pfarrbriefservice.de

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00 ¹	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	14.45		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI 9.15; DO 8.00; MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 ⁵ 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00 ⁵
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)	
Kloster Wesemlin		10.00	DI–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 17.15 ¹ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche ²	10.00 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁴
Wesemlin (BZ)	16.15		

¹ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester); ² Im tridentinischen Ritus;

³ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁴ Nur für Bewohner:innen und ihre Besucher:innen

⁵ Finden bis 27. Februar nicht statt, danach wieder wie gewohnt

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00, SA 10.00, 1. FR im Monat 18.30 DI 11. 2. 19.00 mit Krankensegnung
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche 11.30; St. Theodul, Littau 18.00; St. Paul, DO 17.30
Kroatisch	St. Karl 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche 17.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2) 11.30
Spanisch	Kirche Mariahilf 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00
Byzantinisch	St. Maria zu den Franziskanern, 16. 2. 18.00

Kapuzinerkloster Wesemlin

Sonntag, 9. Februar, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Bruno Fäh

Sonntag, 16. Februar, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Sleeva Chinnabathini

Mittwoch, 19. Februar, 8.00, Eucharistiefeier, anschliessend Beten für die Familien

Dies und das

Abendmusik «Tränenreich»

Das «Stabat Mater» des italienischen Komponisten Domenico Scarlatti zählt zu den Meisterwerken der geistlichen Musik des 18. Jahrhunderts. Diesem Werk wird die Musik des frühbarocken deutschen Komponisten Heinrich Schütz gegenübergestellt.

Es konzertieren das Schweizer Vocalconsort und die Cappella Franciscana.

SO, 9. Februar, 17.00, Franziskanerkirche; Eintritt frei, Kollekte

Tipp-in

Das Tipp-in ist ein unentgeltliches, niederschwelliges Beratungsangebot, das ohne Voranmeldung unkompliziert genutzt werden kann. Es werden vorwiegend Erwerbslose und Stellensuchende beraten, die keinen Zugang zu anderen Institutionen haben. Nebst den Beratungsgesprächen wird praktische, konkrete Unterstützung angeboten wie Hilfe beim Schreiben eines Lebenslaufes oder beim Suchen von Stelleninseraten.

Jeweils donnerstags, 14.00–17.00,

Sentitreff, Baselstrasse 21;

Infos: arbeitslosen-treff.ch oder kontakt@treff-in.ch

Elki-Fasnachtsumzug

Am 19. Februar findet ein Fasnachtsumzug für die Kleinen statt. Treffpunkt ist um 9.15 Uhr beim Parkplatz vor dem Schulheim Rodtegg.

MI, 19. Februar, 9.15, Schulheim Rodtegg Parkplatz; Infos: elkistematt.ch



Fasnachtsspass. Foto: Pixabay / NickyPe



Eile mit Weile. Foto: Pixabay / Ralf1403

Spielenachmittag

Die KAB lädt am 16. Februar zu einem Spielenachmittag ein. Jassen, Brändi Dog, Eile mit Weile und viele Spiele mehr. Es gibt Spiele für Gross und Klein, und dazu Kuchen und Kaffee.

SO, 16. Februar, 14.00, Pfarrezentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5

SOS-Dienst

Der SOS-Dienst unterstützt mit fachkundigen Mitarbeiterinnen schnell und unkompliziert alle, die Unterstützung im Alltag benötigen. Der SOS-Dienst ist ein Angebot der Kirchen Luzern.

Kontakt: 041 342 21 21; sos-luzern.ch

Meditatives Tanzen

Eine Frau flieht in die Wüste und wird an einer Quelle aufgehalten. Sie erfährt, dass Gott hört und sieht, und gibt Gott einen Namen. Die Teilnehmenden gehen tanzend dieser Erfahrung nach und lassen sich von der Quelle mit einer Verheissung zurück in den Alltag führen.

SA, 22. Februar, 14.00–17.00, Romerohaus, Anmeldung bis 15. Februar an: [Beatrice Battaglia, battaglia.info@gmail.com](mailto:Beatrice.Battaglia@battaglia.info) oder 044 790 14 81

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote und Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern: kathluzern.ch/stellen

Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt zu den aktuellen Stellenangeboten.



Zeichen der Zeit

Musikalischer Gedenkanlass



Die Kammerphilharmonie von Mariupol (Ukraine). Foto: zvg

Am 24. Februar jährt sich der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zum dritten Mal. Dabei wurde die Stadt Mariupol dem Erdboden gleichgemacht. Tausende Zivilisten wurden getötet, und erst nach vielen Tagen der Belagerung konnten 200 000 Menschen die Stadt verlassen. Die Stadt ist immer noch besetzt. Zum Gedenken der Opfer gibt die jetzt in Kiew beheimatete Kammerphilharmonie von Mariupol ein Gedenkkonzert in der Kirche St. Karl. Es sprechen der Vizebürgermeister von Mariupol, Sergej Orlow, und jener von Kiew, Vadim Boichenko. SA, 22. Februar, 17.00, Kirche St. Karl; Eintritt frei, Kollekte für die Hilfsorganisation «Ich bin Mariupol»

Einführungskurs Handauflegen



Die wohlthuende Wirkung des Handauflegens. Foto: zvg

Am 14. und 15. März wird ein Einführungskurs ins kontemplative Handauflegen nach Anne Höfler angeboten. Die Kursteilnehmenden lernen sorgfältig diese Form des Handauflegens kennen. Ziel des Kurses ist es, die verschiedenen Griffe und Abläufe beim Handauflegen kennenzulernen und einzuüben. Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin und Bettina Tunger-Zanetti, Pfarrerin, sind autorisierte Lehrerinnen im Handauflegen nach Anne Höfler («Open Hands»). FR, 14. März, 18.00–21.00 und SA, 15. März, 9.30–16.00, Kirchengemeindezentrum Lukas, Morgartenstrasse 16; Infos und Anmeldung bis zum 28. Februar an: yvonnelehmannlu@gmail.com; Kurskosten: 150 Franken

Herausgepickt

Konfessionslos – so what?

Die letzte Veranstaltung in der Reihe «Willkommen in meiner Bubble» findet am Dienstag, 18. Februar im Neubad statt. Es geht um die Frage, was die zunehmende Konfessionslosigkeit – seit 2024 gibt es erstmals mehr Konfessionslose in der Schweiz als Katholik:innen oder Reformierte – für das Individuum und unsere Gesellschaft bedeuten. Auf dem Podium berichten Menschen über ihre Beweggründe, zu «gehen» oder zu «bleiben», der Religionswissenschaftler Anastas Odermatt (Universität Luzern) ordnet ein und der deutsche Buchautor Tobias Haberl öffnet weitere Horizonte aus seinem erfolgreichen Buch «Unter Heiden. Warum ich trotzdem Christ bleibe – Was kann das 21. Jahrhundert eigentlich von gläubigen Menschen lernen?». Moderiert wird der Abend von Mario Stübi. Im Anschluss sind zum



Eine Veranstaltung zum Thema Zugehörigkeit und Konfessionslosigkeit. Foto: zvg

Abschluss der Veranstaltungsreihe alle zu einem Apéro eingeladen. DI, 18. Februar, 19.00, Neubad, Bireggstrasse 36; weitere Informationen zur Reihe: kathluzern.ch/bubble



Kurzhinweise

Wallfahrt zum Sarner Jesuskind

Am 20. Februar findet die Monatswallfahrt (ehemals Luzerner Wallfahrt) zum Sarner Jesuskind statt. Ab 13.45 Uhr wird der Rosenkranz in der Klosterkirche gebetet, und es wird eine Beichtgelegenheit angeboten. Die Eucharistiefeier beginnt um 14.30 Uhr. DO, 20. Februar, Benediktinerinnenkloster Samen; 13.45 Rosenkranz/Beichtgelegenheit, 14.30 Eucharistiefeier

Männerpalaver

Palavern ist mehr als blosses Herumreden. Herunterfahren, loslassen, Zeit und Raum geniessen. Im Kreis von Männern jedes Alters zusammensitzen und hören, was andere denken. Das Wort wandert im Kreis, am 11. Februar zum Thema «Grenzen spüren». DI, 11. Februar, 19.30–21.30, Cafeteria Barfüesser, Winkelriedstrasse 5; ab 19.00 mit Apéro; Infos: manne.ch

Schweigen für den Frieden

Oft fehlen die Worte, um auf das Elend in der Welt aufmerksam zu machen. Der Schweigekreis setzt ein Zeichen der Anteilnahme gegen die Gleichgültigkeit. DO, 20. Februar, 18.30–19.00, Kommarkt (Rathausplatz)

Erzählcafé 55 plus

Zum Thema «Erinnerungen an d'Chilbi unter der Egg und d'Mäas z'Lozärn» findet am 10. Februar das Erzählcafé 55 plus statt. Eingeladen sind Frauen und Männer ab 55 Jahren. Die Themen der Treffen sind abgeschlossen, und es gibt eine kurze Pause mit Kaffee oder Tee und einem feinen Znüni. Das Treffen findet abwechselnd im Pfarreihaus St. Karl oder im Reformierten Gemeindezentrum Myconiushaus statt. MO, 10. Februar, 9.00–11.00, Myconiushaus, St.-Karli-Strasse 49; Info: Isabelle Bally (Quartierarbeiterin), 041 229 94 20 oder isabelle.bally@kathluzern.ch

Englisch-Konversationsgruppe

Steht der nächste Urlaub bevor und möchten Sie Ihre Sprachkenntnisse auffrischen? Halten Sie sich geistig fit, treffen Sie nette Menschen und unterhalten Sie sich in entspannter Atmosphäre auf Englisch. Ein Angebot von Vicino Luzern. MI, 12./19. Februar, 14.30, Vicino Wesemlin, Landschaftstrasse 6; Informationen: vicino-luzern.ch

Luzerner Telebibel

Jeden Tag einen neuen kurzen Bibeltext. Täglich, 041 210 73 73 oder telebibel.ch

Vorschau

Wallfahrtstermine – Luzern

Die zwei Luzerner Landeswallfahrten nach Einsiedeln und Sachseln finden auch in diesem Jahr statt. Am Wochenende vom 3./4. Mai wird nach Einsiedeln gepilgert. Bereits am Samstag machen sich die Pilger zu Fuss und mit dem Velo auf den Weg. Am Sonntag ist der offizielle Wallfahrtstag mit Beteiligung der kirchlichen und politischen Behörden. Am 3. September pilgern die Luzerner:innen zu Bruder Klaus in den Ranft. Die Fusswallfahrt startet in Stans. SA, 3./SO, 4. Mai sowie MI, 3. September; Infos: lukath.ch/wallfahrt

Date in der Zimmerei

Zeit zu zweit, um zu geniessen: die Atmosphäre in der Zimmerei, die Musik, die Geschichten, den Liebestruck. Dieses «Date» zimmert am Beziehungshaus. Es braucht Teamwork, dass ein Haus werden kann. Ein Abend mit Paargeschichten und Live-Musik mit «üs drü». Mit Nicole Riedo, Paarberaterin bei der «elbe» Luzern, und Thomas Villiger-Brun, Theologe. DO, 20. März, 19.30–22.00, Tschopp Holzbau AG, an der Ron 17, 6280 Hochdorf; Infos und Anmeldung bis 6. März: lukath.ch/programm; Kosten: 60 Franken pro Paar

Zitiert

Durcheinander

Sich lieben
in einer Zeit
in der Menschen einander töten
mit immer besseren Waffen
und einander verhungern lassen
Und wissen
dass man wenig dagegen tun kann
und versuchen
nicht stumpf zu werden
Und doch sich lieben
Sich lieben
und einander verhungern lassen
Sich lieben und wissen
dass man wenig dagegen tun kann
Sich lieben
und versuchen nicht stumpf zu werden
Sich lieben
und mit der Zeit
einander töten
Und doch sich lieben
mit immer besseren Waffen

Erich Fried

aus: *Erich Fried, Liebesgedichte, Verlag Klaus Wagenbach 1988*

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern


Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

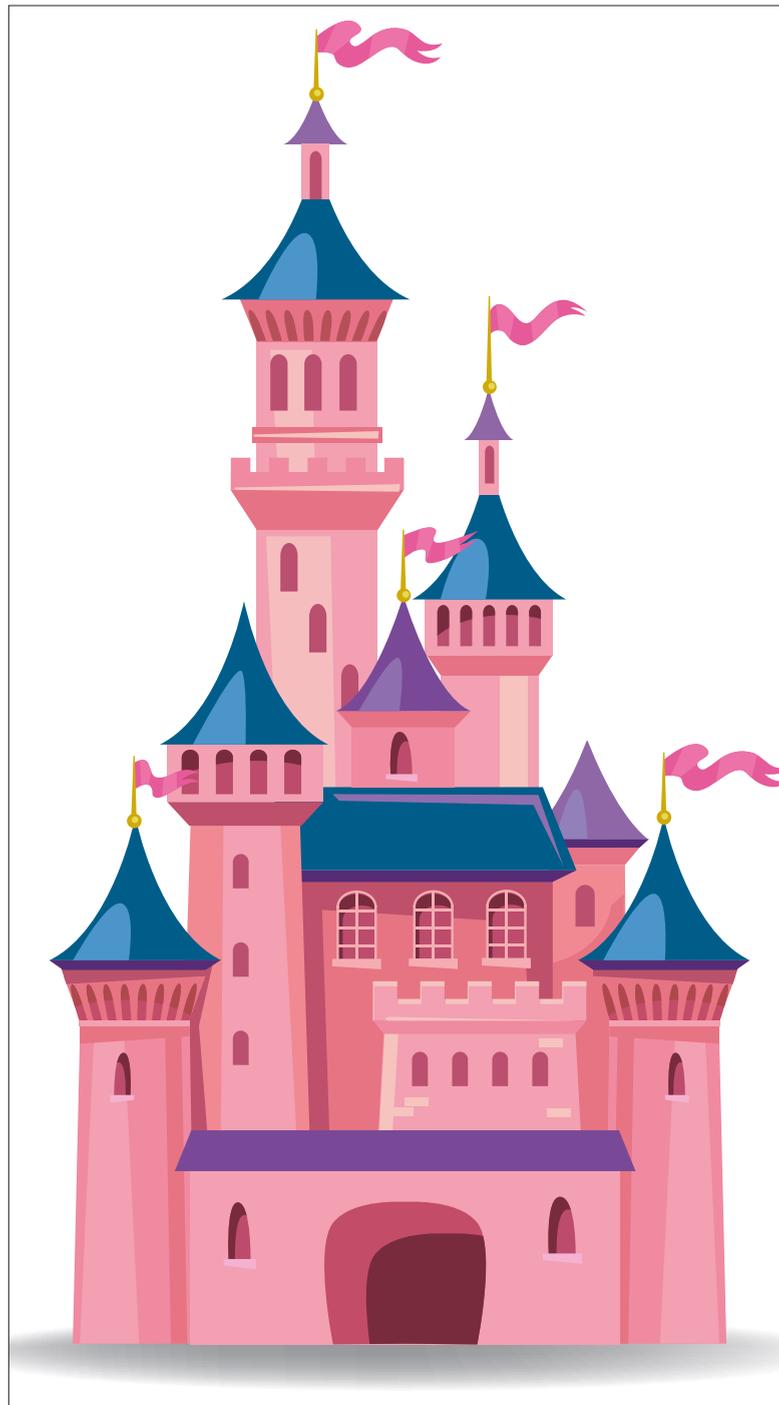
Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern


Römisch-katholische
Kirchgemeinde Lüttau

Katholische Kirchgemeinde Lüttau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 20 000.
Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen
richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
pfarreiblatt@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 5/2025: 17. Februar

Blickfang



Räume – Orte zum Träumen und Arbeiten. Foto: Anastacia – azzzya / shutterstock

Schöner (T)Raum

pd. Suchen Sie einen Raum mit Kaffeemaschine und Beamer für eine Sitzung oder einen grossen Saal mit Bühne für eine Theateraufführung? Punktuell einen ruhigen Co-Working-Space oder einen Kirchensaal mit 645 m² für ein Konzert? Ein Märchenschloss vermietet die Katholische Kirche Stadt Luzern nicht, aber Räume für verschiedenste Bedürfnisse zu fairen Preisen. Informationen zu den einzelnen Räumen oder eine direkte Buchung sind möglich über das Online-Reservationssystem: raumreservation.kathluzern.ch



Tipps

Streaming

Der neue Gott – KI

Roboter werden immer menschlicher: Durch Algorithmen sind sie lernfähig. Zugleich werden immer öfter Entscheidungen an «künstliche Intelligenz» ausgelagert. Unter dem Titel «Der neue Gott – Wie künstliche Intelligenz die Welt verändert» geht die Religionsendung «kreuz und quer» unter anderem der Frage nach, was sie von Menschen unterscheidet.
on.orf.at, Stichwort: kreuz und quer

Kartenspiel

Leo XIII

Ein Kartenspiel, welches die Menschen für die Prinzipien der katholischen Soziallehre und die Tugenden ethischen Handelns sensibilisiert. Auf unterhaltsame Weise soll gezeigt werden, wie diese Prinzipien zu einer gerechteren Welt beitragen können. Das Spiel wurde von KAB Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Institut ethik 22 und Gamers Point entwickelt. Ein Spiel für Familie, Unterricht und Jugendarbeit.

Bestellung: kab-schweiz.ch/leoxiii
20 Franken

Buch

Herrschaft und Befreiung

Was vor mehr als 50 Jahren in Lateinamerika im Kontext von Armut und Militärdiktaturen begann, hat sich im Verlauf der Jahre auf andere Kontinente ausgebreitet. Es geht um eine kontextuelle Verortung der jeweiligen Momente und Orte sowie um die bleibenden Herausforderungen, denen sich die Befreiungstheologie von Beginn an gestellt hat. Der Autor Josef Estermann ist überzeugt, dass die Befreiungstheologie weder tot noch totgesagt, sondern lebendig und bunt, vielfältig und herausfordernd, vor allem aber nötiger denn je ist.

Josef Estermann, Herrschaft und Befreiung, Fünfzig Jahre Befreiungstheologie – eine Bestandesaufnahme, Edition Exodus 2025, 191 Seiten, 22 Franken

Schlusspunkt

Für Gerechtigkeit kämpfen und Gerechtigkeit in die Tat umsetzen, ist Gottesdienst.

*Leonardo Boff (*1938)*
Brasilianischer Befreiungstheologe